

Der Zimmerer.

Organ des Verbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Bestellgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlfelderstraße 28, I.

Nr. 25.

Hamburg, den 20. Juni 1896.

8. Jahrgang.

Lohnbewegung.

Platzsperrn sind verhängt in: Canstatt über das Baugeschäft von Rapp, Dortmund, Friedrichshagen bei Berlin, Vahr in Baden, Stettin, Stuttgart über das Geschäft von Hofacker, Tangermünde und Begead, Wilhelmsburg über die Bering'schen Arbeiten.

Der Zuzug von vorstehenden Orten ist strengere fern zu halten und es ist Pflicht aller Zimmerer Deutschlands, für finanzielle Unterstützung zu sorgen.

Kameraden! Kauft die Extramarke der Hauptkasse. Geld, Geld und immer wieder Geld ist die Lösung. Die Zimmerer Deutschlands sind unbezwinglich, wenn jeder Einzelne seine Schuldigkeit thut!

Bekanntmachung.

Wir ersuchen, im Laufe des Quartals in allen Zahlstellen die Neuwahl der Lokalbeamten vorzunehmen, damit mit Beginn des dritten Quartals die neugewählten Vorstandsmitglieder in ihre Funktion eintreten können. Wiederwahl der früheren Beamten ist zulässig.

Sobald die Wahl vorgenommen ist, ersuchen wir, uns sofort die genauen Namen und Adressen der Gewählten mitzutheilen, damit die Veröffentlichung rechtzeitig im „Zimmerer“ erfolgen kann.

Diejenigen Zahlstellen, welche erst im Laufe dieses Jahres neu gegründet sind oder da, wo die Wahl bereits vorgenommen ist, brauchen eine nochmalige Wahl nicht vorzunehmen. Notwendig ist es aber, daß uns auch von diesen Zahlstellen die Namen und Adressen der Verwaltungsbeamten nochmals gemeldet werden.

Der Verbands-Vorstand.
Fr. Schrader, Vorsitzender.

Der Arbeiterschutz in Deutschland.

In der „Sozialen Praxis“ unterzieht Dr. Jastrow den heutigen Stand der Arbeiterschutzfragen in Deutschland einer kritischen Betrachtung. Ausgehend von den Erfahrungen, die wir vor kürzester Zeit bei der Behandlung des Bäcker-schuzes, des Schuhradenschlusses und der Vorschriften für das Buchdruckerergewerbe machen mußten, kommt er zu einigen beachtenswerthen allgemeinen Bemerkungen. Der niedrige Stand des Arbeiterschuzes bei uns liegt darnach nicht an dem Mangel genügender gesetzlicher Vorschriften, da die beiden ersten Absätze des § 120a der Gewerbeordnung so allgemein gehalten sind, daß sie den ganzen Arbeiterschutz umfassen können, sondern in der mangelhaften Ausführung der bestehenden Gesetze. Wo kein Kläger, da kein Richter; wo die Mißstände auf Bauten, in den Fabriken, den Werkstätten und anderen gewerblichen Betrieben nicht aufgedeckt und bekannt gemacht werden, da werden sie nicht abgestellt und wenn wir noch tausend Gesetze und Gesetzen mehr bekommen. Daher befürwortet Jastrow zunächst die alte sozialdemokratische Forderung nach Ausbau des Inspektionswesens. Unab-

hängige und sachkundige Inspektoren thun uns noth, die die Wahrheit nicht nur sehen, sondern sie auch auszusprechen wagen. Nicht lediglich Techniker dürfen zu dem Amte berufen werden, das sie neben der Kesselrevision ausüben sollen, sondern auch sozialpolitisch geschulte Männer, Aerzte und Arbeitervertreter müssen hinzugezogen werden und selbstverständlich auch Frauen. Weniger Strafen und mehr Kritik.

Es ist bekannt, daß in der verfloffenen Session des sächsischen Landtags die sozialdemokratischen Vertreter dementsprechende Anträge stellten und in der Diskussion die Uebelstände der heutigen Fabrikinspektion bloßlegten und auf die unerhörten Mißstände auf Bauten verwiesen, die so ungeheuerlich überwuchern, weil überhaupt keine Kontrolle stattfindet. Und was in dieser Beziehung auf Sachsen zutrifft, gilt auch für andere Staaten. Auch dort haben sich sozialdemokratische Landtagsabgeordnete der Fabrikinspektion angenommen und außerdem die Mißstände auf Bauten zur Sprache gebracht, stießen aber mit ihrer Forderung auf den Widerstand der Unternehmer; und die Regierungen thun nicht leicht etwas gegen den Willen der Vertreter des Unternehmertums. Gleichwohl mußte der Regierungsvertreter im sächsischen Landtage zugeben, daß die Zahl der zu revidirenden Betriebe für die Inspektoren zu groß und daß es möglich sei, weibliche Inspektoren mit Erfolg anzustellen. Im bayerischen Landtage konnten die Arbeiterfeinde die Mißstände auf Bauten nicht bestreiten und der Minister versprach schließlich Abhülfe. Aber — der gewohnheitsmäßige Schlenbrian läßt es nicht dahin kommen, wenn man schon auf den Einspruch der Unternehmer nicht so viel Gewicht legen wollte.

Weiter verlangt Dr. Jastrow (was die Arbeiterpresse schon lange vor ihm verlangt hat): Hand in Hand mit dem Ausbau der Gewerbeinspektion muß die Berufselbständigung der Arbeiter gefördert werden. Die Arbeiter sind die geborenen Gewerbeinspektoren, sie wissen am besten, wo sie der Schuß drückt. Aber der einzelne Arbeiter ist nichts, ist ein schwankendes Rohr im Vergleich zu der starken Eiche des Unternehmertums: darum Organisation und wieder Organisation des Proletariats, Arbeiterauschüsse, die die Gesamtheit ihrer Fachgenossen hinter sich haben in jeder Fabrik — und mit Riesenschritten würde die soziale Reform vorangehen. Wie sind aber starke Organisationen möglich in einem Staate, der in unheilvoller Verkennung seines Daseinszweckes jedes nur angängige Mittel anwendet, um die Arbeiterorganisationen unmöglich zu machen oder doch zu erschweren?

Freiheit der Koalition für Alle, für das ländliche Proletariat sowohl wie für das der Industrie, für die Frauen wie für die Männer. „Die deutsche Arbeiterschutzgesetzgebung,“ so sagt Jastrow, und er trifft dabei den Nagel auf den Kopf, „ist im Begriff, sich in Kleinigkeiten zu verzetteln. Es ist von Wichtigkeit, daß darüber die bedeutendsten Forderungen des Arbeiterschuzes nicht vergessen werden, und zwar diejenigen, die allein im Stande sind, ihn dauernd und lebensfähig zu erhalten: kräftige Gewerbeinspektion und freies Vereinsrecht.“

Wären sozialdemokratische Forderungen der geschilderten Art nicht auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung, ohne Schädigung des Unternehmertums oder des Staates durchzuführen, es würden sich schwerlich bürgerliche Sozialpolitiker, wie Dr. Jastrow u. A., dafür in's Zeug legen.

Die Nichtberücksichtigung dieser Forderungen ist eben auch ein Beweis, daß man in bestehenden und herrschenden Kreisen keine grundlegende Sozialreform will. Das Wenige und Minderwertige, was man bis jetzt den Arbeitern auf dem Gebiete des Arbeiterschuzes gab, sollen diese knierütisch entgegennehmen und — schweigen. Aber — Koalitionsfreiheit gäbe ihnen ja die Möglichkeit, weit mehr noch als jetzt zu drängen, daß mehr geschieht und endlich durchgeführt werde, was ihnen die kaiserlichen Erlasse vom Jahre 1890 in Aussicht stellten. Dieses Drängen will man gerade verhindern, darum wird die Mahnung bürgerlicher Sozialpolitiker noch weniger Einfluß haben, als die energische Propaganda einer starken Arbeiterpartei.

Indessen freut es uns, daß solche Mahnungen aus bürgerlichen Kreisen laut werden in der Zeit der Stumm'schen Scharfmacherei. Wenn die Arbeiter nicht erlahmen, was wir nicht hoffen, dann wird die Sozialreform weitergeführt, so oder so, darauf kommt es weniger an. Entweder gestattet man uns das freie Vereinigungsrecht, und dann drängen wir den Arbeiterschuz vorwärts, oder wir thun das Bessere und erkämpfen dabei das Erstere. Vorwärts! heißt die Parole auf jeden Fall.

Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

II.*)

Von den drei Architekten, welche mit der endgültigen Festsetzung der Baupläne und der Leitung der Ausführung betraut wurden, Hans Griebach, Hofacker und Bruno Schmitz, fiel dem Letzteren die große Aufgabe zu, den Plan für das Hauptindustriengebäude und das diesem gegenüber gelegene Wassererschloß zu entwerfen und die Ausführung zu übernehmen. Das Hauptgebäude der Ausstellung mußte selbstverständlich seinen Platz an beherrschender Stelle finden. Da nun aber der Treptower Park von den Behörden nur unter der Bedingung hergegeben war, daß Baumbestand und Anlagen nicht beschädigt würden, so mußte das am westlichen Ende des großen Spielplatzes gelegene Terrain dazu verwendet werden. Der Spielplatz wurde zu einem See umgewandelt und vis à vis des Hauptgebäudes das Wassererschloß errichtet, um so ein harmonisches Ganzes zu gewinnen.

In der Mitte der Wandelhalle, die sich vor dem Hauptindustriengebäude halbkreisförmig ausdehnt, befindet sich der große Kuppelsaal. Bevor man jedoch dieses „Herz des Ausstellungsgebäudes“ betritt, hat man eine Art Vorraum, die niedrig gehaltene Vestibülkuppel, zu passieren, deren Bestimmung es ist, den Besucher gewissermaßen auf das seiner Wartende vorzubereiten.

In diesem krypta-ähnlich gehaltenen Raum befindet sich als einzige Zierde der Löwenbrunnen des Herrn Baurath Schwecten, welcher Herr durch die bekannte Kameletinschrift in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche erst in weiteren Kreisen „berühmt“ wurde. Der hier aufgestellte Brunnen soll vor dem Pfarrhause besagter Kirche aufgestellt werden.

Sei es nun, daß Herr Baurath Schwecten es nicht vermeiden konnte, daß sein „geistreicher“ Künstlerherz — nachdem der „Vorwärts“ darauf aufmerksam gemacht hatte — weggemeißelt werden mußte, oder auch, daß ihm daran lag, das hier aufgestellte, so gut wie garnicht

*) Siehe Nr. 22 des „Zimmerer“.

beachtete Nachwerk zur Geltung zu bringen — genug, Herr Schwächen hat auch hier einen Kameelschurz angebracht.

Am äußersten Rande der zweiten runden Schale des Brunnens ist ein Fries angebracht, auf dem sich bildliche Darstellungen im Relief befinden. Während auf zweien der Bilder mythologische Kriegergestalten mit Speer und Schwert dem Drachen und Löwen zu Leibe gehen, sind die drei anderen Figuren moderner gehalten. Hier kämpft der eine der Männer gegen einen großen Vogel, der zweite gegen einen Elefanten und der dritte, der dem von rechts kommenden Besucher der Wandelhalle direkt zugewandt ist, führt einen mächtigen Hammerschlag gegen den Kopf eines Kameels. Von den hinter demselben hervorkehrenden anderen Kameelen sind nur die Köpfe und Hälse angedeutet. Unter den Schwänzen der Tiere befindet sich ein Ding, welches Ähnlichkeit mit einem doppelten Zahnbrett hat, so daß es den Eindruck macht, als bewachen die Kameele das auf den Brettern befindliche Geld. Was aber bei der Friesdarstellung besondere Aufmerksamkeit erregt, das sind die Köpfe der Wasserpeier, die durchaus jüdische Züge aufweisen. Eine Inschrift oder dergleichen, etwas, das zur Erklärung dienen könnte, ist nicht vorhanden und so bleibt es einem Jeden überlassen, sich den Sinn der Darstellung selbst zu erklären.

Doch weiter, von diesem sinnigen Architektonischer fort und hinein in's Allerseitige. Der Eindruck, den die große Kuppelhalle macht, ist ein guter, und ich siehe nicht an, zu behaupten, daß sie überhaupt die schönste dekorative Schöpfung der ganzen Ausstellung ist.

Vor dem Eintritt in den großen Bazar, der das Hauptgebäude füllt, will hier der Künstler den Besucher in eine erhebende Stimmung versetzen. Vier Götter-Riesengestalten, die Allegorien der Kunst, Wissenschaft, Industrie und des Handels darstellend, tragen, in den Rücken postiert, gleichsam als Atlanten den Kuppelkranz. Dieser schließt mit einer in phantastischer Form gehaltenen Brüstung gegen das Himmelsgewölbe ab. Hier, wie am Haupteingang der Ausstellung, leuchten uns in Relief-lettern die Worte entgegen: „Arbeit ist des Bürgers Fierde, Segen ist der Mühe Preis.“ Die vereinigten mythologischen Figurenmalereien, mit denen die Wölbung der Kuppel geschmückt ist, geben dem Ganzen einen würdigen Abschluß. Von diesem Hauptkuppelraum aus hat man einen vorzüglichen Ueberblick über die ungefähr zwei Meter tiefer gelegene Querhalle und die Seitenhallen, in denen 12 von den 23 Gruppen, in welche die Ausstellungsjubjekte geteilt sind, Unterkunft gefunden haben. Der Architekturhof der Gruppe III (Baugewerbe) ist immer noch nicht vollendet.

Der Ausstelleranzahl nach ist die hervorragendste Gruppe die der Bekleidungsindustrie, sie weist 600 Aussteller auf; dann folgt die Metallindustrie mit 350, Kurz- und Galanteriewaaren, mit 300 und als kleinste von allen Gruppen die Porzellan-, Chamotte- und Glasindustrie mit 29 Ausstellern, die aber einen verhältnismäßig großen Raum einnehmen. Im Ganzen haben sich zirka 4000 Aussteller an der Ausstellung beteiligt.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Berliner Industrie auf einzelnen Gebieten große Erfolge zu verzeichnen hat. Einen Weltruf besitzen die Produkte der chemischen Industrie, der Pianoherstellung, der Holz- und Porzellanindustrie. Auch die wissenschaftlichen Instrumente, und hauptsächlich die Textil- und Bekleidungsindustrie, sind weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt und geschätzt. Trotzdem in einzelnen Gruppen, namentlich in der Bekleidungsindustrie, ganz vorzügliche Leistungen vertreten sind, kann man nicht behaupten, daß diese Gewerbeausstellung mehr ist, als ein großer Bazar, in dem Jeder seine Waaren von der günstigsten Seite zu zeigen bemüht ist.

Am unangenehmsten berührt der ganze Vergnügungsrummel, der an einzelnen Stellen auf dem Ausstellungsterrain so ausbrüchlich hervorritt, daß es den Anschein hat, als befände man sich auf einer großen Vogelwiese. Das muß auf die Besucher, die von außerhalb kommen und schon von einem gewissen Vorurteil gegen Berlin und namentlich gegen die Berliner eingenommen sind, nicht sonderlich erhebend wirken, und deshalb wäre es angebracht gewesen, hier etwas weniger an Zingeltangel etc. zu bieten. Könnte man aber ohne diese nicht fertig werden, weil es notwendig war, den Blick des Besuchers von den Ausstellungsobjekten abzulenken, so wäre es besser gewesen, die Ausstellung nicht abzuhalten, zum Mindesten aber etwas weniger laut in's Reklamehorn zu stoßen.

Was das Beste in der ganzen Ausstellung ist und, von einzelnen Kleinigkeiten abgesehen, nur Lob verdient, das sind neben der ganzen großartigen Anlage des Ganzen hauptsächlich die Bauten, sowohl die offiziellen Hauptgebäude, als auch die zahlreichen Privatpavillons. Hier zeigt sich geniale Komposition und geschickte Ausführung, und deshalb seien einige der Bauten hier erwähnt.

Gegenüber dem Hauptindustriegebäude, von diesem durch einen kleinen See getrennt, auf dem italienische Gondeln und Motorboote kreuzen, liegt das Wasserschloß mit dem Hauptrestaurant. Das Leitmotiv zu dessen Entdeckung war ein großer Wasserturm, der für Ausstellungszwecke errichtet werden mußte. Ebenso wie das Hauptindustriegebäude ist auch das Wasserschloß im reinsten Weiß gehalten und, um es farbig heranzuführen, erhielt es eine niedrige Holzgalerie in rother Tönung. Die sehr geschmackvoll verzierte Kuppel ist, ebenso wie die Türme und Kuppeln des Hauptgebäudes mit Aluminium gedeckt. Kolossalfiguren, herrlich gezeichnete Treppen, eine halbkreisförmige Wandelhalle schmücken diesen Bau,

der zu den schönsten der Ausstellung gehört. Dicht hinter dem Wasserschloß befindet sich das Theater Alt-Berlin, in dem Stücke, die Berlins Vorzeit behandeln, zur Ausführung gelangen.

Das Theatergebäude selbst bietet nichts Interessantes, während dagegen sich das Chemiegebäude so wieder Pavillon der Stadt Berlin durch ein einfaches Aeußere, aber geschmackvolle Innendekoration auszeichnen.

Ein ganz besonders interessanter Bau ist das Fischereigebäude, das hart an die Spree grenzt und zum Baumeister den bekannten Architekten Hoffacker hat, dessen malerische Begabung hier voll zur Geltung kommt. Das eigentliche Konstruktionsmaterial dieses Baues ist braun gebeiztes Holz, welches theilweise in charakteristischer nordischer Bemalung gehalten ist. Nordische Holzformen im Aeußeren und Inneren; das Dach mit grünlichgrüner Deckung versehen. Phantastische Drachenköpfe und Embleme dienen zur äußeren Verzierung, während innen blaue Meeresfische mit silbernen Schlangen- und Fischgestalten angebracht sind. Die Konsofiguren, die Tierumgehauer in nordischer Auffassung vorstellten, sind farbig gehalten und dienen scheinbar als Deckenträger.

Eine ähnliche Holzarchitektur, nur in anderer Fassung, findet bei dem Gebäude für Unterricht und Wohlfahrts-einrichtungen Anwendung. In der Ausführung und geschmackvollen Wirkung steht dieser Bau bedeutend hinter dem Sport- und Fischereigebäude zurück. Und doch ist sein Inhalt von hoher Bedeutung für weite Kreise der Bevölkerung. Die Wohlfahrts-einrichtungen und Schutzvorrichtungen, die hier plaziert wurden, sind höchst beachtenswerth.

Wie doch für die Arbeiter gesorgt wird, wie man sich abmüht, um durch komplizierte Einrichtungen und sinnreiche Erfindungen zu verhüten, daß die Arbeiter bei ihrer Arbeit nicht zu Schaden kommen! Schade nur, daß fast alle diese schönen Einrichtungen nur als Ausstellungsobjekte dienen und in der Praxis nicht oder nur sehr selten zur Anwendung kommen. Wäre das der Fall und hätte man beispielsweise diese Schutzeinrichtungen beim Bau der Ausstellung angewendet — ich bin überzeugt, Mancher von den Arbeitern, die diese herrlichen Bauten schufen und dabei verunglückten, hätte heute noch sehr gesunde Glieder.

Zu den hier erwähnten Bauten kommen noch das Zentralverwaltungsgebäude, das Gebäude für Gasindustrie, das Alpenpanorama und zirka 300 kleinere und größere Privatbauten in der Ausstellung und dem daran befindlichen Vergnügungspark; nicht zu vergessen die herrlichen Dekorationsbauten in Alt-Berlin und Kairo. Der beschränkte Raum des „Zimmerer“ verbietet mir leider, auch nur die hauptsächlichsten dieser Bauten anzuführen.

Faßt man das ganze Bild, welches die Ausstellung von außen bietet, zusammen, so ist der Eindruck ein durchaus günstiger. Im Bewert, in den Bauten und in der ganzen Anlage ist Vorzügliches geleistet worden, und der prächtige Park, in dem die Ausstellung liegt, läßt das Ganze noch anziehender erscheinen.

Leider ist aber nicht allein das Aeußere, sondern hauptsächlich der Inhalt der Gebäude bestimmend für den Erfolg der Ausstellung. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ die Berliner Industrie, und ob diese Früchte den Anforderungen genügen, welche die Kritik an sie stellt und mit Recht stellen darf, das kann man heute nur erst hoffen, nicht mit Bestimmtheit behaupten. Von dem Ergebnis der diesjährigen Gewerbeausstellung wird es abhängen, ob die Berliner Industrie in absehbarer Zeit einen Wettkampf mit den Erzeugnissen anderer Länder und Völker aufnehmen, eine Weltausstellung in der Reichshauptstadt veranstalten kann.

F. H.

Berichte.

Arnswalde. Am Sonntag, den 7. d. M., tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, welche gut besucht war. Nachdem die Bücher revidiert, verlas der Vorsitzende ein Statut von der Zentral-Kranken- und Sterbekasse und forderte die anwesenden Kameraden auf, der letzteren beizutreten. Man war jedoch der Ansicht, da die Lohnverhältnisse hier in Arnswalde so miserabel seien, seien die Zimmerer hierorts nicht in der Lage, den wöchentlichen Beitrag, welcher laut Statut vorgelesen, aufzutreiben; sollten wir jedoch, was wir hoffen bald zu erreichen, unsere Arbeit besser bezahlt erhalten, würde kein Kamerad abgesehen sein, benannter Krankenkasse beizutreten. Hierauf wurde beschlossen, zum 20. Juni ein Bauhandwerkerbergnügen zu veranstalten. Nachdem sich sodann noch ein Mitglied in den Verband hatte aufnehmen lassen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Bielefeld. Am Sonntag, den 31. Mai, hielt die hiesige Zahlstelle ihre Generalversammlung ab mit folgender Tagesordnung: Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, Abrechnung der Unterstützungs-kasse, Bericht vom Provinzialverbandstage und Wahl eines Vertrauensmannes, Vorstandswahl und Verschließenes. Ehe in die Tagesordnung eingetreten, verlas der Schriftführer das Protokoll von der vorigen Versammlung, welches für richtig anerkannt wurde. Dann verlas der Kassirer der Unterstützungs-kasse die Abrechnung, deren Richtigkeit von den Revisoren bestätigt wurde; dem Kassirer wurde Decharge erteilt. Den Bericht vom Provinzialverbandstage erledigte Kamerad Cheryn. Dann wurde als Vertrauensmann Kamerad Becker gewählt, der mit dem Agitationskomitee in Verbindung zu treten hat. Die Wahl des Vorstandes fiel auf folgende Kameraden: Cheryn und Wolkmann, Vorsitzende; Klose und Klewe, Kassirer; Uffmann und Blase, Schriftführer und

als Revisoren Banko und Kuhlmann. Unter „Verschließenes“ wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt, sowie eine Sache, die Unterstützungs-kasse betreffend, zur nächsten Versammlung zurückgestellt, worauf Schluß der Versammlung erfolgte.

Breslau. Am 7. Juni fand unsere Mitgliederversammlung statt. Nachdem das Protokoll verlesen, welches für richtig befunden wurde, ersuchte Ost zur Geschäftsordnung, bei der vorzunehmenden Wahl der Vorstandsmitglieder einmal andere Personen mit diesem Posten zu betrauen, damit nicht immer dieselben Mitglieder Alles machen müßten. Den Ausführungen schloßen sich Wuttke und Scholz an. Es wurden hierauf gewählt: Hampel 1., Wuttke 2. Vorsitzender, Schmidt 1., Wilhelm 2. Kassirer, Berger 1., Schneider 2. Schriftführer, Schroob und Scholz Revisoren, Pfingst, Opale Kontrolleure. Im Lokale wurde über Kamerad Klümpe debattiert, welcher sich gegen den Streik der Maurer sowie Bauhülfsarbeiter dadurch vergangen hat, daß derselbe sich die Ache zum Fußbodenlegen selbst herbeitrug, wodurch die Bauhülfsarbeiter geschädigt wurden. Die Versammlung spricht sich mißbilligend über den Fall aus und wird Kamerad Klümpe vom Verbands ausgeschlossen. Es wurde noch über unsere Lohnbewegung gesprochen und bekannt gemacht, daß sich am Sonntag, den 14. Juni, eine öffentliche Zimmererverversammlung damit beschäftigen wird.

Celle. Am Mittwoch, den 3. Juni, fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Nach Eröffnung derselben verlas der Schriftführer das Protokoll, welches als richtig anerkannt wurde. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vorstandswahl. 2. Berathung über Streikmarken. 3. Verschließenes. Zunächst wurden zum ersten Vorsitzenden Becker, zum Kassirer Ebeling, und zum Schriftführer Dreher gewählt. Zum zweiten Punkt beschloß man Folgendes: Die Streikmarken sind bis 1. Juli zu vertreiben, hierauf an deren Stelle die Lokalunterstützungsmarken zu vertreiben und wenn noch Streikunterstützung erforderlich, dieselbe aus dem Lokalunterstützungsfonds zu begleichen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erfolgte sodann Schluß der Versammlung.

Offen a. d. N. Am 7. d. Mts. fand unsere Mitgliederversammlung statt. Zunächst ließen sich 5 Mann neu aufnehmen. Als Vertrauensmann für das Agitationskomitee wurde Kamerad Ditrich gewählt. Im „Verschließenes“ wurde beschlossen, Sonntag, den 14. Juni, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen mit der Tagesordnung: „Wie verhalten wir uns gegen die Streikbrecher.“ Darauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband der Zimmerer Deutschlands.

Eisenach. Am Freitag, den 5. d. Mts., fand unsere Mitgliederversammlung im „Frühlichen Mann“ statt. Die Tagesordnung lautete wie folgt: Einzahlen der Beiträge, Bericht über das jegige Lohnverhältnis, Vorstandswahl und Verschließenes. Nach Entrichtung der Beiträge berichtete man von allen Plätzen, daß die 10 pSt. Lohnerhöhung ausbezahlt worden sei. Kamerad Hill ermahnte sodann die Anwesenden, nunmehr auch zur Organisation zu halten, denn nur dieser sei es möglich, das Ertrugene auch in ungünstiger Arbeitsperiode aufrecht zu erhalten. Nachdem sich noch mehrere Redner im selben Sinne geäußert, schritt man zur Vorstandswahl. Letztere fiel auf Hill als erster, Kubald als zweiter Vorsitzender, Beng als erster, Helbig als zweiter Kassirer, ferner Tell und Becker als Revisoren. Hierauf wurden, nachdem von Kamerad Hill der praktische Werth des Platzdeputierten-Systems genügend beleuchtet, für mehrere Plätze Deputierte gewählt, welche sich in erster Linie mit dem Markenvertrieb zu beschäftigen haben. Th. Wohner berichtete schließlich vom Gewerkschaftskartell, daß Sonntag, den 14. d. Mts., das Gewerkschaftsfest im „Reißgrund“ stattfinden, worauf Schluß der Versammlung erfolgte.

Frankfurt a. O. Am 2. d. Mts. tagte unsere Mitgliederversammlung, welche bei der Gleichgültigkeit der hiesigen Kollegen leider nur schwach besucht war. Zunächst schritt man zu der Wahl eines neuen Vorstandes. Als erster Vorsitzender wurde Kamerad Scherme wiedergewählt; ferner wurde Kerner als erster, Fritz Trüschel als zweiter Kassirer, Hermann Krebs als Schriftführer, und die Kameraden Müller und Richter als Revisoren gewählt. Hierauf verlas der bisherige Kassirer den Kassenbericht, welcher für richtig befunden wurde. Sodann ging man zu „Verschließenes“ über. Von einigen Kollegen war der Versuch gemacht, auch die Kameraden, welchen noch der Juntskopf im Nacken sitzt und der Organisation fernstehen, zu einer Aussprache in der Vorstandssitzung einzuladen. Man hatte dem auch zugesagt, aber wer nicht kam, waren jene Herren, welche der Meinung sind, so lange der Lering noch 5 $\frac{1}{2}$ kostet, brauchen sie sich nicht zu organisieren. Daß hier aber eine Organisation sehr noth thut, zeigt das Verfahren verschiedener Unternehmer, welche bereits bis 7 Uhr Abends arbeiten lassen; allerdings wegen sogenannter nothwendiger Arbeiten, unbekümmert darum, daß unzählige arbeitslose Kameraden zusehen müssen, wie dort Ueberstunden gemacht werden, während sie am Hungerstiche nagen, und trotzdem heißt es: Was brauchen wir uns zu organisieren! Es war sodann eine Anfrage von einigen Neppener Kameraden eingelaufen, ob sie sich unserem Verbands anschließen könnten. Es wurde beschlossen, daß zwei Kameraden hinfahren sollten (auf eigene Kosten), um die Sache in's Reine zu bringen. Nachdem schließlich noch einige Kameraden Marken zum Streikfonds gekauft hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Frankfurt a. M. Am 10. d. M. tagte hier abermals eine öffentliche Zimmererverversammlung, welche recht zahlreich besucht war. Zunächst erhielt Bringmann-Hamburg das Wort zu dem ersten Punkte der Tagesordnung: „Wie erzielen wir bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen.“ An der Hand reichlichen statistischen Materials legte Redner klar, welche Stoffe und von welcher Art zum eigentlichen menschlichen Leben gehören und in welchem Verhältnisse diese zum Verdienste des Zimmerers resp. Arbeiters überhaupt stehen. Gerade in Süddeutschland sei es nach dieser Richtung hin noch recht schlecht für den Arbeiter bestellt. Redner erkennt in der Organisation das einzige, zunächst liegendste Mittel, sich diesen Verhältnissen zu entwinden. Dieser dürfe aber auch kein Zimmerer entsagen, denn erst, wenn die große Mehrzahl sich bequemen würde, mit in die Reihen der für Verbesserung ihrer Lebenslage Kämpfenden zu treten, könne etwas Ersprießliches erreicht werden. Im selben Sinne äußerte sich hierauf Kamerad Steib, indem er betonte, daß sich kein Meister das erlauben würde, was ihnen heute so sehr leicht gemacht sei. Die Letzteren hätten momentan ihre Freude daran, daß die Zimmerer hierorts umherlaufen wie Schafe ohne Hirten. Nachdem auch Kamerad Diener noch Einiges über die Nothwendigkeit der Organisation ausgeführt, erfolgte Schluß der Versammlung, da die leidige Polizeistunde dazu zwang.

NB. 16 Kameraden ließen sich in den Verband aufnehmen.

Friedrichsberg b. Berlin. Am 17. Mai fand unsere regelmäßige Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: Vortrag, Diskussion und Verschiedenes. Nach Verlesung des Protokolls vom 19. April, welches für richtig anerkannt wurde, erhielt Kamerad CUBE-Charlottenburg das Wort zum Vortrag. Derselbe schilderte die Berliner Verhältnisse der letzten 10 Jahre in ausführlicher Weise. Hauptächlich wurden die Streibewegungen klargestellt und darauf hingewiesen, daß es aller Energie bedürfe, das Ertrugene festzuhalten. Da nach der Aufstellung die Arbeitsverhältnisse keine guten seien und verschiedene Arbeitgeber verächtlich, die zehnstündige Arbeitszeit wieder einzuführen, sei es erst recht jedes Kameraden Pflicht, der Organisation anzugehören. An der Diskussion beteiligten sich die Meister und Berndt. In „Verschiedenes“ wurden einige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung des „Zimmerer“ von Seiten der Kolporteurs laut. Es wurde beschloffen, dieses dem Kassirer zu überlassen. Hierauf Schluß der Versammlung.

Greifswald. Am 13. Juni tagte bei Rührt eine öffentliche Zimmererverversammlung, in welcher die Gründung einer Zählstelle beschlossen wurde. Zur Aufnahme hatten sich 16 Kameraden gemeldet. Zum Vorsitzenden wurde Kamerad Poggendorf, zum Kassirer Kamerad F. Schwerin gewählt. Wünschen wir der neuen Zählstelle ein günstiges Gedeihen.

Hamburg. Am 9. Juni fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Zunächst theilte der Vorsitzende mit, daß bei Rohß & Grossmann der Lohn an Sonnabend auf der Arbeitsstätte ausbezahlt worden sei, die Differenzen also dadurch ihren Abschluß gefunden hätten. Die bei benannten Arbeitgebern in betreffender Woche entlassenen Mitglieder seien jedoch für uns als Gesamregelte zu betrachten. Ferner seien beim Zimmermeister Clausen, welcher wohl noch Willen durch sein damaliges rigoroses Betragen in Erinnerung schwebte, für Ueberstunden wiederum nur 60 % ausbezahlt worden. Diese Sache ersuchte man das betreffende Mitglied, beim Gewerbegericht anhängig zu machen, wofür ihm dann für seine Verdienste entschädigt werde. Es fand hierzu ferner ein Antrag Annahme, in derartigen Fällen immer die betr. Mitglieder für die notwendigen Versammlungen zu entschädigen, um dadurch zu veranlassen, daß auch die geringsten dem Lohnsatz zuwider stehenden Maßnahmen der Arbeitgeber vor dem Gewerbegericht ausgelagt werden. Sodann wurde berichtet, daß Blohm, wohnhaft Kanalstraße, nur 50 % Stundenlohn bezahle; es sollen auch dort Verbandsmitglieder arbeiten. Der eigentliche Arbeitgeber sei in diesem Falle der Bankier Schmidt und beschränke sich die Arbeit auf Reparaturen und kleinere Durchbauten in Obigem gehörenden Grundstücken. Nach längerer Diskussion wurde der Vorstand beauftragt, die Sache noch genauer zu untersuchen. Blumenthal erstattete sodann Bericht vom Gewerkschaftsrat, worauf der Vorsitzende bekannt machte, daß der Lokalinhaber für künftige Versammlungen M. 6 pro Abend für den großen Saal beanpruche. Es wurde der Wunsch laut, die Versammlungen des Donnerstags abzuhalten, und wenn man sich mit dem Lokalinhaber nicht einigen könnte, ein passenderes Lokal hierfür ausfindig zu machen. Mit dieser Aufgabe wurden vier Mitglieder betraut. Als Ergänzung zum Festkomité sodann noch acht Mitglieder gewählt; weitere sieben sind in nächster Versammlung noch zu wählen. Dann wurde darauf hingewiesen, daß über das Baugeschäft von Wehring in Wilhelmshagen die Sperre verhängt sei und die Kameraden ersucht, dort nicht in Arbeit zu treten.

Hamburg. Am 2. Juni tagte unsere Mitgliederversammlung, in welcher zunächst die gesammte Vorstandswahl, desgleichen Wahl der Kolporteurs und Fahnen-träger, wie deren Begleiter, erledigt wurde; ferner wählte man zum Comité für das Stiftungsfest noch 3 Mann hinzu. Der Kassirer berichtete hierauf, daß sich 4 Mitglieder entschieden geweigert hätten, die Waimarken zu kaufen. Die Stellungnahme benannter Mitglieder gegen Entnahme der Waimarken wurde umföhrer gemüßigt, da zwei der Betreffenden das ganze Jahr hindurch in Arbeit standen. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt, erfolgte Schluß der Versammlung.

Harzburg. Am Sonnabend, den 6. Juni, fand hier seit langen Jahren wieder mal eine Bauhandwerker-Versammlung statt. Das Referat hatte Kamerad Osterloh aus Braunschweig übernommen. Derselbe verhandelt es, den Versammelten in ausführlicher Weise die Nothwendigkeit einer strammen Organisation vor Augen zu führen, was denn auch zur Folge hatte, daß die Versammlung einstimmig beschloß, eine Zählstelle unseres Verbandes zu gründen. 69 Kameraden ließen sich sofort aufnehmen. Der Anfang ist gemacht und hoffen wir, in nicht allzulanger Zeit sämtliche Kameraden des Amtes Harzburg für die Organisation gewonnen zu haben.

Jechow. In der am 3. Juni hier abgehaltenen Monatsversammlung stand auf der Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Verschiedenes. Nachdem die Beiträge erhoben, schritt man zur Vorstandswahl, welche durch Stimmzettel erledigt wurde. Gewählt wurden: als I. Vorsitzender Kamerad Kaiser, dessen Stellvertreter N. Kemmer, zum Schriftführer Kamerad Will, dessen Stellvertreter Kamerad Hausschild, ferner als Kassirer Kamerad Wischmann, dessen Stellvertreter Kamerad Nebendahl und Dammann aus Jager zu Revisoren. Dann erstattete unser Delegirter, Kamerad Jenken Bericht vom Gewerkschafts-Kartell. In kürzester Zeit findet eine Gewerkschaftsversammlung statt, um nochmals Stellung zu nehmen zur Einführung eines Gewerbe-gerichts. Ueber das Herbergswesen wurde berichtet, daß zwei Herbergen in guter Ordnung vorgefunden worden seien, in einer anderen habe der Herbergswater versprochen, die vorgefundenen Mängel in Kürze zu beseitigen. Das geplante Gewerkschaftsfest stelle noch in Frage, da wir hier am Orte kein Lokal bekommen können. Wir würden uns genöthigt sehen, das Fest außerhalb abzuhalten. Beschlossen wurde, alle 14 Tage eine Extramarke zu kaufen. Hierauf Schluß der gut besuchten Versammlung.

Kötzbach. Am 3. d. M. fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wurde, sprach der erste Vorsitzende sein Bedauern über den schlechten Besammlungsbesuch aus. Nachdem die Beiträge erhoben, ließ sich ein Kamerad in den Verband aufnehmen. Sodann wurde als Vertrauensmann zur Agitationskommission der erste Vorsitzende einstimmig gewählt. Ueber Abhaltung des diesjährigen Stiftungsfestes konnte nicht gesprochen werden, weil die größte Mehrzahl der Kameraden nicht anwesend war. Unter Verschiedenes ermahnte der erste Vorsitzende, die mit Abwesenheit aufwartenden Mitglieder bei Gelegenheit an ihre Pflichten zu ermahnen; vor allen Dingen daran zu erinnern, daß sie als Mitglieder nothwendig hätten, in den Versammlungen zu erscheinen. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Leipzig. Am 9. Juni fand im Saale der „Gesellschaftshalle“ zu Lindenau eine öffentliche Zimmererverversammlung statt, in welcher Herr Kammigan über „Die Lebensverhältnisse der Zimmerer und die Nothwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit“ einen lehrreichen, mit Beisatz aufgenommenen Vortrag hielt. Nach einer längeren Diskussion, in welcher verschiedene Redner im Sinne des Referenten zum Beitritt in den Verband aufforderten, fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heute im Saale der „Gesellschaftshalle“ tagende öffentliche Zimmererverversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden und erkennt in einer strammen Organisation das Mittel, die wirtschaftliche Lage aller Arbeiter so zu gestalten, daß Ueberarbeit und minderwerthige Entlohnung, sowie die hierdurch hervorgerufene geistige Verumpfung der Arbeiterklasse beseitigt werden. Zugleich versprechen alle noch nicht organisierten Zimmerer, dem „Verbande der Zimmerer Deutschlands“ als Einzelschüler beizutreten.“ Nachdem dann noch verschiedene Kameraden an das Solidaritätsgefühl der Fernstehenden appellirt, spricht im Schlußwort Herr Kammigan den Wunsch aus, daß auch nun den zumittenden Worten zur Resolution die That folgen möge. Unter „Gewerkschaftliches“ wurde beschloffen, für die im Westen Leipzigs wohnenden Kameraden der Entfernung wegen, den Hauptvorstand in Hamburg zu ersuchen, einen Verbandskassirer für Lindenau, Plagwitz und Umgegend zu ernennen, und werden dem Hauptvorstand die Kameraden Sauer und Schumann von der Versammlung vorgeschlagen; ferner wurde einstimmig beschloffen, M. 200 aus dem Unterstützungsfonds an die Hauptkasse in Hamburg abzuliefern. Nachdem sodann in eindringender Weise vom Kamerad Rose darauf hingewiesen worden war, reger wie bisher dem Unterstützungsfonds beizusteuern, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

Münster. Am 2. Juni fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einziehung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Verschiedenes. 3. Fragelasten. Nach Entziehung der Beiträge und Aufnahme eines Kameraden wurde beim Punkt „Verschiedenes“ von Kamerad Bürger das Abhalten eines Sommervereins angeregt. Nachdem sich einige Kameraden dafür ausgesprochen hatten, wurde ein diesbezüglicher Antrag mit großer Majorität angenommen. Zweck Arrangirung des Vorereins wurde ein Comité gewählt, welches die Vorbereitung und Leitung für das Vergnügen in die Hand nehmen soll. Die Wahl fiel auf Nagalsti, Promm, Bürger, Wendt und Meier. Außerdem wurde noch der Vorstand beauftragt, dem Comité wenn nöthig behülflich zu sein. Kamerad Brünner betonte sodann, daß von indifferenter Seite den Meistern Vieles wieder zu Ohren gebracht würde. Ein Meister ließ sich bereits aus: er hätte gehört, wir wollten bei Aufstellung des Thurmgerüstes auch schon für den höheren Lohn nicht mehr weiter arbeiten. Letzteres wurde jedoch von den betreffenden Kameraden

widerlegt. Zum dritten Punkt der Tagesordnung waren einige Fragen eingelaufen, welche eine lebhafte Debatte hervorriefen, aber schließlich ihre Erledigung fanden.

Neubukow. In der Monatsversammlung am 7. Juni wurden zunächst die Beiträge einkassirt, sodann sprach der Vorsitzende seinen innigsten Dank Denjenigen aus, welche mit ihm befreit gewesen waren, das Fest der Waiseier zu einem würdigen zu gestalten. Besonders habe das Festkomité seine Schuldigkeit bei dieser Gelegenheit gethan. Hierauf verlas der Kassirer die Abrechnung des Festes, welche ein Defizit von M. 8,10 verpräsentirte. Letzteres wurde aus der Lokalkasse gedeckt. Sodann wurden folgende Personen per Stimmzettel in den Vorstand gewählt: F. Bick, C. Weder und F. Neber; ferner die Ersatzmänner per Aklamation. Unter „Verschiedenes“ wurden dem Mitglied F. Höppner M. 7 aus der Lokalkasse bewilligt, weil er infolge eines Beinbruchs bereits längere Zeit krank liegt.

Nürnberg. Am 31. Mai tagte im „König von England“ unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Zweck und Nutzen der Arbeitszeitverkürzung. 3. Verschiedenes. Felschmann führte zunächst aus, daß, wenn die Arbeitszeit verkürzt, die Löhne steigen und viele Kameraden von der Landstraße kommen würden, indem hierdurch der Arbeitslosigkeit Einhalt geboten würde. Nebenbeweis durch verschiedene Zitate, daß infolge der Entwicklung der Technik eine Verkürzung der Arbeitszeit durchaus nothwendig sei. Da diese aber in Kürze von Seiten der Geseßgebung nicht eingeführt werde, ferner die Ausbeuter nur Interesse daran haben könnten, die Arbeitszeit zu verlängern, sei es Aufgabe der Gewerkschaftsorganisation, eine solche anzustreben. Die Gewerkschaften haben durch ihre Thätigkeit die Arbeitszeit bedeutend herabgedrückt; der Achtstundentag sei aber nicht auf einmal zu erreichen, sondern hierzu sei noch Jahre langes Arbeiten nothwendig, zunächst heiße es, sich zu einer festen Organisation aufzumenszuschließen. Kamerad Cahner erwähnte sodann, daß die Maschine doch nicht zum Untergang der Menschen geschaffen sei, aber dem Arbeiter sei sie geradezu zum Fluch geworden. Redner empfahl zum Schluß, den „Zimmerer“ aufmerksam zu lesen, dann dürfe man erwarten, daß auch die Nürnberger Kameraden schließlich zur Ueberzeugung gelangen würden. In „Verschiedenes“ wurden die Mitglieder verschiedener Werkstätten aufgefordert, dort, wo Werkstattbesprechungen abgehalten werden sollen, uns dieses zu unterbreiten, ferner hätten die Mitglieder ihr Verbandsbuch in die Versammlung zum Abstemeln mitzubringen, da hierdurch dem Kassirer Erleichterung geschaffen würde. Nachdem sich noch fünf Kameraden hatten aufnehmen lassen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Bresen. Am 7. Juni tagte unsere Mitgliederversammlung. Nachdem die Tagesordnung festgesetzt und das letzte Protokoll anerkannt worden war, wählte man folgende Kameraden in den Vorstand: als Vorsitzenden J. Bindau, als Kassirer W. Wehrnd und als Schriftführer H. Sellmer jr. Zur Unterstützung der streikenden Schuhmacher wurden M. 20 bewilligt aus dem Unterstützungsfonds. Nach Erledigung der Beitragsentrichtung wurde die Abrechnung vom Stiftungsfest verlesen, welches mit einem Defizit abschloß. Hierüber entspann sich eine erregte Debatte, J. Hamann und C. Wulff erhoben Widerspruch, das Defizit aus der Lokalkasse zu decken. Benannte wurden in gebührender Weise zurecht gewiesen, da in der Versammlung, in welcher die Abhaltung des Festes beschloffen wurde, kein Widerspruch laut wurde. J. Hamann meldete auf Grund dieses seinen Austritt an.

Schleswig. Am 9. Juni hielt unsere Zählstelle ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Stiftungsfest. 4. Verschiedenes. Es ließen sich zwei Mitglieder neu aufnehmen in den Verband. In der Vorstandswahl wurde Albert Schulz als erster Schriftführer gewählt (wohnhaft Busdorferstraße 1); als zweiter Vorsitzender Kamerad Sindt und als Revisoren Amtrup und Laudan. Die übrigen Vorstandsmitglieder haben ihren Posten beibehalten. Unser Stiftungsfest betreffend wurde beschloffen, drei Mann zu beauftragen, welche sich nach einem passenden Lokal umzusehen haben, zwecks Abhaltung der Festlichkeit. Bei „Verschiedenes“ wurde ein Antrag, den Kameraden Frederick während der Dauer seiner Krankheit vom Beitrag zu befreien, akzeptirt. Ein Antrag vom Hauptvorstande der Zentral-Kranken- und Sterbekasse, hierorts eine Filiale zu errichten, wurde abgelehnt. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Soltau i. S. Am 6. Juni tagte unsere Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der fälligen Beiträge. 2. Wie stellen wir uns zu den Strafbefehlen der Kameraden Heinemann und Timme? 3. Verschiedenes. Zum ersten Punkt ließen sich sieben Kameraden in den Verband aufnehmen. Zum zweiten Punkt wurde der Antrag gestellt, gegen beide Strafmandate Widerspruch zu erheben, und wurde der Vorsitzende damit betraut. Unter „Verschiedenes“ wurden Klagen laut wegen Unregelmäßigkeiten des Kolporteurs, weshalb derselbe auf Wunsch seines Postens enthoben und an dessen Stelle Karl Baden gewählt wurde. Darauf folgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

NB. Die nächste Versammlung findet wegen Abwesenheit des Kassirers am Sonnabend, den 4. Juli, statt, und sind An- und Abmeldungen beim Stellvertreter Kamerad G. Meyer zu erledigen.

Stettin. Eine öffentliche Zimmerer-Versammlung, die von etwa 300 Personen besucht war, tagte am Montag, den 8. Juni, im Lokale des Herrn Suder. Kamerad R. Krause gab den Bericht der Lohnkommission.

In längeren Ausführungen berichtete der Referent über den jetzigen Stand der Lohnbewegung. Darauf wurde zum Platz C. Gerloff übergegangen. Die dort beschäftigten Kameraden waren an den Arbeitgeber herangetreten, um die Forderung von 45 % hochzuhalten, wurden aber schroff abgewiesen und diejenigen, die vorstellig geworden waren, gemaskert, worauf sich sämtliche Kameraden solidarisch erklärten und insgesamt 11 Mann die Arbeit niederlegten, von denen aber zwei wieder angingen. Es wurde noch das Verhalten des Arbeitgebers angeführt, der, als die Kameraden Sonnabends ihren verdienten Lohn haben wollten, sich einen Schutzmann geholt hatte. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte und wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute bei Sueder tagende öffentliche Zimmerer-Versammlung möge beschließen, daß die Forderung der Zimmerer gerechtfertigt ist; ferner, da bei dem Arbeitgeber C. Gerloff Lohnunterschieden festgestellt haben und bis jetzt keine Einigkeit erzielt ist, die Sperre zu verhängen.“ Es wurde dann zum Baugeschäft vom Regierungsbaumeister Wechselmann übergegangen, wo es sich ebenfalls um Lohnunterschieden handelt, weshalb die Kameraden sämtlich die Arbeit niederlegten, von denen aber einige die Arbeit wieder aufgenommen haben, und zwar Leute, die an der Spitze der modernen Arbeiterbewegung stehen. Kamerad Schiefelbein stellt den Antrag, daß die bei dem Baumeister Wechselmann arbeitenden Kameraden sich mit den übrigen solidarisch erklären und die Arbeit wieder niederlegen sollen. Dieser Antrag wurde angenommen. Zum Schluß wurde noch über den Platz von Nibel, wo ebenfalls Lohnunterschieden vorgekommen sind, die Sperre verhängt. Bevor die Versammlung noch geschlossen werden konnte, gebot der überwachende Beamte Feierabend.

Vegeßak. Am 7. Juni fand unsere Mitglieder-Versammlung im „Führer Hof“ statt. Zunächst wurden folgende Kameraden in den Vorstand gewählt: Ihmels als zweiter Vorsitzender, zum Kassierer Hinge, als stellvertretender Schriftführer Ludwig, als Revisor Pottbacher und als Delegierten zum Gewerkschaftsrat Kamerad Ludwig. Da wir am 21. Juni in Bremerhaven an der Versammlung teilnehmen beschloffen haben, fällt die Versammlung am 21. Juni aus.

Wilhelmsburg. Am 7. Juni fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung bei A. Niemann statt. Zunächst wurden Müller als erster, Hagemeister als zweiter Vorsitzender, Wichern als Kassierer und Mittag und Drewes als Revisoren gewählt. Der Schriftführer wurde einstimmig wiedergewählt. In der Bering'schen Sache konnte recht wenig unternommen werden, da die dort Arbeitenden lauter Fremde resp. als Streikbrecher bekannte Leute sind. Nachdem noch bekannt gemacht, daß im Juni ein Gewerkschaftsfest stattfindet, woran sich Jeder beteiligen möge, kam noch das Protokoll der letzten Versammlung zur Verlesung. Diese Versammlung fand am 10. Mai statt. Ein Antrag, daß Arbeitslose, falls sie länger als vier Wochen feiern, vom Beitrag befreit sind, wurde angenommen. Ferner erteilte man dem Kassierer die Befugnis, Zimmerer, welche bei Bering arbeiten, falls dieselben noch keinem gewerkschaftlichen Verein angehören, bei ihrer Aufnahme aber die Vorschriften des Verbandes anerkennen, ohne Weiteres aufzunehmen. Hierauf wurde vom Referenten Stening über das Unfallgesetz gesprochen; derselbe legte die Forderungen der Arbeiter, ein solches Gesetz durchzubringen, klar. Trotz alledem habe das Unfallgesetz noch viele Lücken, die es dem Unternehmer leicht machen, das Gesetz zu umgehen, Redner führte hierzu verschiedene Beispiele an. Ferner erklärt Redner die neue Hamburgische Unfallnovelle und führt zum Schluß aus, daß es Pflicht eines jeden Arbeiters sei, sich einer Organisation anzuschließen, denn nur durch Einigkeit sei es möglich, von der herrschenden Klasse bessere Schutzmaßregeln zur Verhütung von Unfällen zu erringen. Dem Redner wurde reichlicher Beifall für seinen lehrreichen Vortrag zu Theil.

Wißler. Am Sonnabend, den 6. Juni, fand die erste Mitglieder-Versammlung der hiesigen Zählstelle statt. Dieselbe war verhältnismäßig recht gut besucht. Nach Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme einiger Mitglieder wurden H. Mohr und M. Christ als Revisoren gewählt. Nachdem sodann noch einige innere Angelegenheiten erledigt worden waren, erfolgte Schluß der Versammlung.

Baugewerbliches.

Risiko der Banarbeiter. Stettin. Am Montag, den 8. d. M., Nachmittags, stürzte das Hintergebäude des Hauses Friedrich-Karlstraße 1 ein. Der Zufall fügte es, daß sich in dem Gebäude zur Zeit des Einsturzes Niemand befand. Gegen 3 Uhr Nachmittags vernahm man ein verdächtiges Knistern und kurz darauf erfolgte unter donnerndem Krach der Einsturz. Friedrich-Karlstraße 2 ist eine Baustelle, welche jetzt bebaut werden soll. Bei der Fundamentierung mußte notwendigerweise ausgeschachtet werden und damit wurden die Häuser naturgemäß bedroht. Die beiden angrenzenden Grundstücke sind unbegreiflicherweise nicht abgesieft worden; daß dies schließlich zu einer Katastrophe führen mußte, konnte selbst ein Laie voraussehen. Wäre Regenwetter eingetreten, so wäre die Katastrophe sicher noch größer geworden. Die Arbeiter waren zur Zeit des Einsturzes, weil es Besperzeit war, gerade nicht auf der Baustelle. **München.** Am Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags, waren in der Wilhelmstraße zwei Arbeiter auf der Sohle eines etwa sechs Meter tiefen Kanalschachtes damit beschäftigt, die Verbohrung und Verschalung wieder zu entfernen, als um 9 1/2 Uhr Vormittags durch eine bloßgelegte Stelle der Röhre einbruch, die noch be-

stehende Verschalung einbrachte und einen der Arbeiter, den ledigen Tagelöhner Heinrich Kellner, verschüttete. Die sofortige Nachsicht ergab, daß von der Kanalsohle aus noch eine dünne Deckung, durch die man den Arm einführen konnte, zum Verschütteten führte, daß dieser noch lebe und sein Kopf frei sei; auf Veranlassung des sofort erschienenen Arztes Dr. Speer wurde durch die Öffnung dem Verunglückten Wein zur Stärkung zugereicht. Als bald waren auch die Freiwillige Sanitätskolonne mit dem Rettungswagen, Vertreter des Ministeriums des Innern, der Regierung, der Staatsanwaltschaft, des Stadtbauamtes und eine polizeiliche Kommission am Platz. Die Rettungsarbeiten, an welchen sich die Kameraden des Verschütteten, besonders der Vorarbeiter Hilbrand, in rühmlicher und aufopfernder Weise beteiligten, waren nicht gefahrlos, aber langwierig; denn es war wegen der Nachsichtgefahr unmöglich, von der Seite dem zwischen den Balken und Brettern eingeklemmten Kellner beizukommen. Es mußte vielmehr von oben abgegraben und systematisch nach abwärts wieder verschalung und verbohrt werden. Erst nachdem unter vielen Schwierigkeiten etwa eine Tiefe von vier Metern ausgegraben und verbohrt war, konnte Kellner durch eine Bretterpalte mittels Seile heraufgezogen werden. Um halb drei Uhr Nachmittags erblühte er auf diese Weise wieder das Tageslicht. Glücklicherweise hatte Kellner nur einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitten. Die ausgedehnte Angst hatte ihn so mitgenommen, daß er nicht mehr gehen konnte. Die Freiwillige Sanitätskolonne brachte ihn in das Schwabinger Krankenhaus.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

Wilhelmsburg. Die allbekannte Firma C. Bering, Hamburg, giebt den Zimmerern hierorts resp. der Zählstelle des Verbandes wiederum Veranlassung, gegen sie Stellung zu nehmen.

Bereits im vorigen Jahre fanden zwischen benannter Firma und den Bauhandwerkern Lohnunterschieden statt, welche einen eigentlichen Abschluß nicht fanden, da dieser allbekannte Weltbaumeister die Arbeiten auf seinem Bänderkomplex ausgab und somit keine Zimmerer mehr beschäftigte. Jetzt beabsichtigt derselbe aber, eine Anzahl Wohnhäuser dort aufzuführen, womit bereits begonnen ist. Gegen diese dem Benannten eigene Baukunst hätte natürlich kein Zimmerer etwas einzuwenden, wenn Erwähnter nur den ortsüblichen Lohn an seine Arbeiter zahlen möchte — aber, leider versteht es der ortsübliche Herr, für seine Arbeiter begünstigere Leuten zu finden, welche mit zwei Dritteln des hier üblichen Lohnsatzes zufriedener sind.

Als Gratifikation erhalten die dort beschäftigten Bauhandwerker, welche durchgehends aus Polen und Schlesien stammen, freies Schlafquartier. (Viehstallähnliche aus rauhem Holz zusammengebaute Baracken.) Diese Einrichtung ist vermutlich deshalb getroffen, um zu verhindern, daß diese von der bedürftigsten Ecke importierte Waare: „Arbeitskraft“, nicht mit der hiesigen in Berührung kommt und von dem den Wilhelmsburger Zimmerern nun einmal anhaftenden Mehrbedürfnis angeleckt werden.

Nun, vielleicht wird Schlaumeier's Plan mit Erfolg gekrönt sein; die hiesigen Zimmerer aber werden deshalb um so mehr die Nothwendigkeit des Klassenkampfes einsehen und vor allen Dingen Meister Bering nicht mit Arbeitsnachfrage belästigen, sondern ihn mit seinen Gefangenen alleine wurschteln lassen.

Selbstverständlich erwarten die hiesigen Zimmerer, daß der Bezug von hier strengstens ferngehalten wird.

Berlin. Folgender Aufruf wurde uns zwecks Veröffentlichung zugestellt: An die Zimmerer Deutschlands! Wir können nicht umhin, unseren deutschen Berufsgenossen noch einmal die hiesigen Arbeitsverhältnisse vor Augen zu führen. Nachdem durch die Arbeiten der Gewerbe-Ausstellung ein großer Bezug von Arbeitskräften stattgefunden hat, ist hier ein großes Ueberangebot von Zimmerern vorhanden, die in ihrem Berufe nicht alle Arbeit bekommen können. Trotzdem ist der Bezug täglich ein ganz enormer. Unsere Arbeitgeber sehen diesen Zuständen mit Vergnügen entgegen und anstatt nun die in diesem Frühjahr eingeführte neunstündige Arbeitszeit einzuhalten und dadurch die Reservearmee zu vermindern, versuchen dieselben es immer wieder, eine längere Arbeitszeit einzuführen. Bis jetzt ist ihnen dies aber nicht gelungen, nur in einzelnen Fällen haben sich Kameraden, durch die Noth gezwungen und mit den örtlichen Verhältnissen nicht betraut, herbeigelassen, Streikbrecher zu werden. Wir warnen unsere deutschen Kameraden deshalb noch einmal, nicht nach Berlin zu kommen, da die Hoffnungen, welche wohl viele an die Hauptstadt des deutschen Reiches knüpften, sich augenblicklich nicht erfüllen werden und würden die Meisten gezwungen sein, Berlin enttäuscht wieder den Rücken zu kehren. Berufsgenossen! Aber auch im Interesse der Einführung des Neunstundentages habt ihr wohl die Pflicht, den Bezug nach Berlin fernzuhalten, denn ist derselbe erst hier vollständig eingeführt, werdet auch ihr im Stande sein, bald eine kürzere Arbeitszeit zu erlangen.

Die Lohnkommission der Zimmerer Berlins und Umgegend.

J. A.: Theodor Fischer, Danzigerstr. 83. Die Arbeiterpresse wird um Abdruck gebeten.

Stettin. Der Zustand der Zimmerer auf den in voriger Nummer berichteten Plätzen dauert unverändert fort. Eine am Sonnabend, den 13. d. M., zwischen der Lohnkommission und Vertretern der Arbeitgeber statt-

gehabte Sitzung verlief resultatlos, indem sich die Letzteren auf nichts einzulassen vorgaben unter dem Vorwande, daß ihnen die Forderung hätte früher unterbreitet werden müssen, um ihre Arbeiter darnach berechnen zu können. Das ist natürlich die alte Leier, welche schon so oft geungen und längst verklungen. Da, wo man auf diesen Leim eingegangen ist, hat man meistenthals auf einen wohl vorbereiteten hartnäckigen Widerstand gestoßen; wo die Arbeiter sich hierauf nicht einlassen, wird es von Seiten der Arbeitgeber zum Vorwurf erhoben. Es hilft hier weiter nichts, als durch eine alle Zimmerer umfassende Organisation das zu erreichen suchen, was man auf gutlichem Wege der Einigung durch die Ausbeuterepidemie umsonst hoffen wird zu erreichen. Galtet also den Bezug von Stettin fern, dann werden sich die Herren wohl bequemen, den schon früher vereinbarten Lohnsatz anzuerkennen.

Mühlhausen. Der Zustand der Zimmerer ist hier zu Gunsten Letzterer beendet; allerdings nicht zur vollständigen Zufriedenheit der Zimmerer, doch haben auch dieses Mal wieder die Arbeiter nachgegeben und dadurch gezeigt, daß sie nicht abgeneigt sind, auf Einigungsverträge einzugehen. Leider sind sie hiernach gezwungen, die bisherige lange Arbeitszeit noch ferner innezuhalten. Eine Lohnhöhung von 30 resp. 20 % pro Tag ist bewilligt worden. Hoffen wir, daß die Organisation Fernstehenden diese Kraftprobe zum Anlaß nehmen werden, sich der Organisation anzuschließen, umso mehr deshalb, weil ihnen jetzt durch eine Verfügung der Regierung (auf Anregung des hiesigen Fachvereins) Gelegenheit gegeben ist, sich der großen Armee, dem Verbands der Zimmerer Deutschlands, anzuschließen.

Gewerbegerichtliches.

Crimmitschau. Bei der hier zum ersten Male stattgehabten Wahl von Besitzern zum Gewerbegericht, welches am 1. Juli in Kraft tritt, war die Beteiligung seitens der Unternehmer nur eine sehr geringe; es wählten ca. 40 Personen. Auf Seiten der Arbeiter war die Theilnahme reger; es wählten über 800 Personen. Die von unseren Parteigenossen aufgestellte Liste der Arbeiterbeisitzer ging glatt durch.

In Tschoe wird nächstens eine große Arbeiter-Versammlung von Neuem die Errichtung eines Gewerbegerichts verlangen; hoffentlich gelingt es dieses Mal, ein solches zu bekommen.

Reichenbach i. B. In der Errichtung eines Gewerbegerichts sind wir wieder einen Schritt vorgeückt. Nachdem der Stadtrath auf Ansuchen der Arbeiterschaft die Errichtung eines Gewerbegerichts „mangels Bedürfnisses“ ablehnte, ging eine Petition mit 1300 Unterschriften an das Ministerium ab, um es zu eruchen, den Stadtrath zu veranlassen, ein Gewerbegericht einzurichten. Vor Jahresfrist wurden nun vom Ministerium sämtliche größeren Krankenkassen um ihre Ansicht befragt. Da diese sich einstimmig dafür erklärten, verhandelte die Amtshauptmannschaft Blauen mit dem Stadtrath wegen Errichtung eines Gewerbegerichts mit Einbeziehung der Ortschaften. Am 21. Mai hat nun auf Antrag des Genossen und Stadtverordneten Müller auch das Stadtverordnetenkollegium mit großer Mehrheit beschlossen, der Stadtrath solle die Errichtung eines Gewerbegerichts baldigst vornehmen.

Mschaffenburg. Mit dem 1. Juni tritt auch hier das neuerichtete Gewerbegericht in Kraft. Vorsitzender ist Herr Bürgermeister Medicus, Gerichtsschreiber Herr Polizeisekretär Brand, stellvertretender Vorsitzender Herr Magistratsrath Ernst Schulz.

Ganz unerwartete Folgen hat die Gewerbegerichtswahl in Mannheim nach sich gezogen: nämlich die Auflösung des „nichtsozialdemokratischen Arbeitervereins der Delfabrik auf Vindenshof.“ Trotz offizieller Aufforderung zur Wahlenthaltung hat eine ganz erkleckliche Anzahl nichtsozialdemokratischer Arbeitervereiner der Delfabrik doch gewählt und — wie daraus nachgewiesen werden konnte, daß in ganz Mannheim nur zwei weiße Bettel abgegeben worden waren — sozialdemokratisch gewählt. Seitens der Fabrikleitung wurde nun die Auflösung des zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegründeten Vereins dekretiert.

In Solingen sind im Gewerbegericht anstatt der vorchristlichmässigen 21 Arbeitervertreter seit längerer Zeit nur 19 vorhanden, ohne daß der Vorsitzende des Gerichts, Herr Hoppe, die erforderlichen Neuwahlen anordnet. Aus den Kreisen der Wähler der Arbeiterklasse wird dagegen beim Bezirksauschuß Beschwerde geführt. In der Beschwerdebchrift sind noch folgende Mängel angeführt: Nach § 29 Absatz 2 des Reglements soll vor dem 1. April alljährlich die Reihenfolge, wie die Beisitzer an den Sitzungen des Gewerbegerichts theilzunehmen haben, durch Auslosung festgesetzt werden. Dies ist nicht geschehen, auch ist zu verzeichnen, daß einzelne Beisitzer innerhalb Jahresfrist kaum ein, höchstens zweimal zu den Sitzungen berufen wurden. Sodann darf nach § 6 des Regulativs der Vorsitzende weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein. Der derzeitige Vorsitzende des Gewerbegerichts, Herr Hoppe, ist jedoch im Geschäft seines Sohnes tagaus, tagein thätig, führt die Bücher, entlohnt die Arbeiter und läßt alle Verrichtungen eines Arbeitgebers, ganz abgesehen davon, daß er durch Kapitaleinlage an der genannten Firma höchst interessiert ist.

Abrechnung

des Verbandes der Zimmerleute und verwandten Berufsgenossen Deutschlands

über das erste Quartal 1896.

Position	Zahlstelle	Am Ort vorhandene Haupt-Tafelgelber	Einnahme.						Ausgabe.						Zu viel gefandt	Zahlende Mitglieder										
			Bestand vom vor. Quart		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkaffe gefandt				Total-Ausgabe		Streit-Unterstützung		Bestand in der Lokalkaffe		Rest		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1	Ahrensböck	47 46	89 40	—	—	40	—	—	—	176 86	17 58	15 90	—	—	89 50	53 88	—	—	176 86	—	—	—	—	—	28	
2	Altenburg	—	47 95	2 50	—	49 40	—	—	—	99 85	32 42	32 87	—	—	34 56	—	—	—	99 85	—	—	—	1 28	44		
3	Altona	4 50	154 78	—	50	155 80	—	48 30	—	363 88	98 28	212 21	—	—	53 39	—	—	—	363 88	—	—	—	—	125		
4	Arnswalde	—	9 44	—	1	32 20	—	—	—	42 64	19 92	9 90	—	—	12 82	—	—	—	42 64	—	—	—	—	27		
5	Augsburg	—	64 75	2	—	19 90	—	4 57	—	91 22	14 14	9 27	—	—	67 81	—	—	—	91 22	—	—	—	—	21		
6	Angermünde	—	5 64	—	—	6 50	—	—	—	12 14	3 90	1 28	—	—	6 96	—	—	—	12 14	—	—	—	—	5		
7	Baunzen	43 88	22 61	—	—	27	—	—	—	93 49	—	14 60	—	—	18 81	60 8	—	—	93 49	—	—	—	—	21		
8	Barth i. B.	—	20 5	1	—	16 70	—	—	—	37 75	10 62	2 85	—	—	24 28	—	—	—	37 75	—	—	—	—	12		
9	Beelitz	—	9 30	—	—	14 30	—	—	—	23 60	8 58	8 4	—	—	6 98	—	—	—	23 60	—	—	—	—	11		
10	Bergedorf	—	53 19	1 50	—	94 70	—	7	—	156 39	57 72	47 35	—	—	51 32	—	—	—	156 39	—	—	—	—	53		
11	Berlin	—	413 89	215 50	—	795 55	—	262 30	—	1687 24	555 30	1183 93	—	—	—	—	—	—	1782 1	—	—	—	—	810		
12	Bielefeld	50 20	132 92	3 50	—	102 80	—	—	—	289 42	101 28	44 21	—	—	131 23	12 70	—	—	289 42	—	—	—	—	70		
13	Bochum	2 93	175 45	11	—	85 70	—	—	—	275 8	26 95	80 38	—	—	133 75	34	—	—	275 8	—	—	—	—	57		
14	Boizenburg	14 58	25 50	—	50	26 75	—	—	—	67 33	31 71	18 20	—	—	17 42	—	—	—	67 33	—	—	—	—	18		
15	Brandenburg	—	14 76	8	—	55 10	—	—	—	77 86	43 36	15 90	—	—	18 60	—	—	—	77 86	—	—	—	—	61		
16	Braunschweig	10	—	—	2 50	28 60	—	—	—	41 10	28 66	—	—	—	—	—	30	—	58 66	—	—	—	—	27		
17	Bremen	275 82	324 45	7	—	295 20	—	—	—	902 47	291 57	221 46	—	—	223 87	165 57	—	—	902 47	—	—	—	—	303		
18	Breslau	—	56 35	8	—	329 10	—	7 45	—	400 90	100	260 85	—	—	—	—	—	—	463 11	—	—	—	—	285		
19	Brieg i. Schl.	—	24 71	—	—	19 10	—	—	—	43 93	13 56	4 73	—	—	25 64	—	—	—	43 93	—	—	—	—	21		
20	Brintum	—	—	—	—	—	—	—	—	?	?	?	—	—	?	?	?	?	?	?	—	—	—	—	21	
21	Bromberg	—	41 99	—	50	24 30	—	—	—	67 29	14 88	7 9	—	—	44 82	—	50	—	67 29	—	—	—	—	24		
22	Bülow	1 50	50 43	—	—	44 50	—	—	—	96 48	28 20	9 65	—	—	58 63	—	—	—	96 48	—	—	—	—	34		
23	Calbe	—	36 95	—	—	29 10	—	11	—	77 5	—	—	—	—	23 14	17 46	—	—	77 5	—	—	—	—	22		
24	Cannstatt	24 21	24 51	12	—	40 90	—	—	—	101 62	—	30 34	—	—	15 33	55 45	—	—	101 62	—	—	—	—	48		
25	Cassel	—	42 64	6 50	—	54 60	—	1 45	—	105 19	46 83	40 53	—	—	17 83	—	—	—	105 19	—	—	—	—	40		
26	Celle	—	110 83	5 50	—	84 30	—	—	—	200 63	51 38	71 92	—	—	74 83	2 50	—	—	200 63	—	—	—	—	71		
27	Charlottenburg	—	57 21	16 50	—	121 20	—	41 65	—	236 56	86 10	62 60	—	—	87 86	—	—	—	236 56	—	—	—	—	116		
28	Colberg	—	44 31	6	—	35 60	—	—	—	85 91	—	42 13	—	—	18 82	24 96	—	—	85 91	—	—	—	—	34		
29	Cöpenick	1 51	24 23	1	—	28 10	—	—	—	54 89	19 46	5 35	—	—	30 8	—	—	—	54 89	—	—	—	—	23		
30	Cöslin	4 34	158 87	—	—	80 10	—	—	—	243 31	52 42	57 25	—	—	133 64	—	—	—	243 31	—	—	—	—	56		
31	Criwitz	—	41 94	—	—	14 40	—	—	—	56 34	4 50	4 3	—	—	47 81	—	—	—	56 34	—	—	2 30	—	5		
32	Cuzhagen	18 15	32 95	—	—	13	—	—	—	64 10	18 15	7	—	—	31 15	7 80	—	—	64 10	—	—	—	—	10		
33	*Crimmitschau, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	6 90	6 90	—	—	—	—	—	—	—	6 90	—	—	—	—	15		
34	Danzig	—	53 91	3 50	—	68	—	14 90	—	140 31	42 96	32 47	—	—	64 88	—	—	—	140 31	—	—	—	—	48		
35	Delmenhorst	—	37 86	3 50	—	92 10	—	4 20	—	138 16	58 11	36 28	—	—	43 77	—	—	—	138 16	—	—	—	—	65		
36	Dessau	8 52	16 10	—	—	7 80	—	—	—	32 92	13 98	2 75	—	—	16 19	—	—	—	32 92	—	—	—	—	8		
37	Diesdorf	—	—	—	12	5	—	—	—	17	10 20	—	—	—	6 40	—	—	—	17	—	—	—	—	25		
38	Dirschau	—	5 86	—	—	8 10	—	—	—	13 96	4 86	1 80	—	—	7 30	—	—	—	13 96	—	—	—	—	5		
39	Doberan	—	46 1	—	—	36 70	—	—	—	89 46	22 2	35 25	—	—	32 19	—	—	—	89 46	—	—	—	—	34		
40	Dortmund	60 21	178 45	40	—	179	—	2 35	—	460 1	191 61	200 80	—	—	67 60	—	—	—	460 1	—	—	—	—	128		
41	*Dresden	—	76 77	59 50	—	368 80	—	391 60	—	896 67	300	550 69	—	—	45 98	—	—	—	896 67	—	—	—	—	352		
42	Duisburg	37 44	111 38	1	—	44	—	—	—	193 82	—	26 36	—	—	103 2	64 44	—	—	193 82	—	—	—	—	26		
43	Düsseldorf	1	102 94	8 50	—	130 90	—	—	—	243 34	84 64	56 10	—	—	102 60	—	—	—	243 34	—	—	—	—	91		
44	Eckernförde	21 79	10 66	4	—	12 10	—	—	—	48 55	7 62	6 45	—	—	10 65	23 83	—	—	48 55	—	—	—	—	16		
45	Eilenburg	—	23 28	—	—	19 45	—	—	—	42 73	—	14 17	—	—	17 9	11 47	—	—	42 73	—	—	—	—	14		
46	Eisenach	—	18 89	5	—	30 30	—	—	—	53 99	21 18	16 60	—	—	16 21	—	—	—	53 99	—	—	—	—	27		
47	Elbing	9 91	4 10	—	50	24 20	—	—	—	38 71	—	6 49	—	—	7 49	24 73	—	—	38 71	—	—	—	—	21		
48	Elmshorn	8	266 98	—	50	62 50	—	—	—	337 98	45 80	54 44	—	—	237 74	—	—	—	337 98	—	—	—	—	49		
49	Erfurt	—	29 23	4	—	17 40	—	19 95	—	70 58	12 84	13 80	—	—	43 94	—	—	—	70 58	—	—	—	—	22		
50	Erlangen	6 18	6 78	6	—	53 70	—	—	—	72 66	42	6	—	—	24 66	—	—	—	72 66	—	—	—	—	62		
51	Essen	47 50	50 18	20	—	73 20	—	26 10	—	216 93	111 42	104 6	—	—	1 50	—	—	—	216 93	—	—	8	—	55		
52	Eutin	24 22	38 57	1 50	—	39	—	—	—	103 29	48 52	20 93	—	—	13 84	—	—	—	103 29	—	—	—	—	25		
53	Fleisburg	—	337 39	1	—	91 75	—	—	—	430 14	53 80	104 39	—	—	272 45	—	—	—	430 14	—	—	—	—	73		
54	Flottbek	1 66	135 60	1	—	52 20	—	—	—	190 46	32 92	39 76	—	—	117 12	—	—	—	190 46	—	—	—	—	43		
55	Frankfurt a. M.	16 83	11 87	1	—	21 40	—	—	—	51 10	24 72	1 64	—	—	16 19	5 55	—	—	51 10	—	—	—	—	13		
56	Frankfurt a. O.	—	14 6	3 50	—	15 30	—	3 31	—	36 17	11 32	17 31	—	—	7 54	—	—	—	36 17	—	—	—	—	16		
57	Freiburg i. B.	—	68 93	6 50	—	44 35	—	5	—	119 73	30 5	33 79	—	—	55 86	—	—	—	119 73	—	—	—	—	36		
58	Freising i. Bayern	4 31	3 21	—	—	10 50	—	—	—	18 2	4 31	—	—	—	7 41	6 30	—	—	18 2	—	—	—	—	6		
59	Friedland i. M.	—	8 7	—	—	16	—	—	—	24 7	10 10	6 90	—	—	7 7	—	—	—	24 7	—	—	—	—	13		
60	Friedrichsberg b. B.	4 1	13 34	16 50	—	54 60	—	98 4	—	186 49	131	19 11	—	—	32 37	4 1	—	—	186 49	—	—	—	—	62		
61	Friedrichshagen	—	9 66	23	—	36 50	—	20 75	—	89 91	51 96	7 5	—	—	23 80	—	—	—	89 91	—	—	16 26	—	64		
62	Fürth	—	18 68	34	—	102 15	—	3	—	157 83	91 29	39 19	—	—	27 35	—	—	—	15							

Position	Zahlstelle	Am Ort vorhandene Haupt- faßengelber		Einnahme.								Ausgabe.								Zu viel gefandt	Bleibende Mitgliedes							
				Bestand vom vor. Quart.		Eintritts- Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptfaß gefandt		Total- Ausgabe		Streit- Unter- führung				Bestand in der Totalfaße		Rest		Summa		
				M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.
	Transport	1096	68	6676	7	695	—	6735	50	1025	24	16262	49	4683	49	5503	65	60	10	5120	38	1084	88	16452	50	38	74	5807
94	Kiel	—	—	212	45	28	—	371	30	9	90	621	65	240	48	241	7	—	—	140	10	—	—	621	65	—	—	272
95	Konstanz	—	—	7	33	1	—	29	40	—	30	38	3	1	—	10	23	—	—	9	38	17	42	38	3	—	—	25
96	Kottbus	—	—	24	16	14	—	54	90	—	—	93	6	41	34	30	25	—	—	21	47	—	—	93	6	—	—	57
97	Köln a. Rh.	30	—	29	58	8	—	74	90	18	50	160	98	79	74	66	17	—	—	15	7	—	—	160	98	—	—	71
98	Königsberg i. Pr.	—	—	242	54	14	50	152	10	—	—	409	14	99	96	27	87	—	—	281	31	—	—	409	14	—	—	126
99	Laage	11	43	23	85	—	—	14	30	—	—	49	58	20	1	5	52	—	—	24	5	—	—	49	58	—	—	13
100	Langfuhr, Eintr.	—	—	—	—	4	50	29	50	—	—	34	—	20	40	3	58	—	—	10	2	—	—	34	—	—	—	20
101	Lauenburg	—	—	107	66	—	—	32	50	—	—	140	16	19	50	19	49	—	—	101	17	—	—	140	16	—	—	29
102	Lehe-Geestemünde	—	—	128	16	9	50	238	25	—	—	375	91	149	—	97	35	—	—	129	56	—	—	375	91	—	—	196
103	*Leipzig	3	—	37	18	84	50	400	80	3	7	528	55	294	18	205	84	—	—	28	53	—	—	528	55	—	—	415
104	Leipzig	—	—	21	72	—	50	29	90	—	—	52	12	18	24	10	—	—	—	23	88	—	—	52	12	—	—	24
105	Lichterfelde, Gr.	8	58	18	52	9	—	20	80	—	—	56	90	8	55	11	76	—	—	18	70	17	89	56	90	—	—	24
106	Loffstedt	—	—	51	56	—	50	34	40	—	—	86	46	20	94	63	3	—	—	2	49	—	—	86	46	—	—	19
107	*Löbau i. Sachl.	—	—	—	—	2	50	—	80	—	—	3	30	2	—	—	—	—	—	1	30	—	—	3	30	—	2	5
108	Ludwigshafen	20	—	36	89	17	50	40	90	—	—	115	29	55	4	15	95	—	—	44	30	—	—	115	29	—	—	60
109	Ludwigslust	—	—	53	38	1	50	34	40	—	—	89	28	21	54	40	10	—	—	27	64	—	—	89	28	—	—	24
110	Lübeck	—	—	357	73	7	50	254	20	5	20	624	63	157	2	228	15	—	—	239	46	—	—	624	63	—	—	221
111	Lübz	—	—	69	3	—	—	34	70	—	—	103	73	14	82	32	81	—	—	50	10	6	—	103	73	—	—	27
112	Lüneburg	—	30	76	43	2	50	75	50	—	—	154	73	42	62	34	38	—	—	73	55	4	18	154	73	—	—	56
113	Lahr i. B., Eintr.	—	—	—	—	39	—	40	20	9	30	88	50	84	40	12	63	—	—	—	—	—	—	97	3	36	88	87
114	Magdeburg, Eintr.	—	—	—	—	3	—	40	—	—	—	122	75	25	90	22	44	—	—	74	41	—	—	122	75	—	10	35
115	Malchin	—	—	79	75	—	—	40	—	—	—	116	9	20	46	5	46	—	—	90	17	—	—	116	9	—	—	27
116	Malchow	—	—	81	99	—	—	34	10	—	—	146	50	10	26	451	60	102	78	116	53	88	10	451	60	—	—	144
117	Mannheim	83	78	179	6	32	—	146	50	10	26	451	60	102	78	116	53	—	—	144	19	88	10	451	60	—	—	27
118	Marienburg	—	—	23	91	—	50	13	55	—	—	37	96	—	—	4	60	—	—	24	96	8	40	37	96	—	—	11
119	Memel	—	—	20	89	—	50	21	90	—	—	43	29	—	—	2	—	—	—	27	85	13	44	43	29	—	—	17
120	Minden i. W.	141	3	15	33	2	—	40	55	—	25	199	16	41	3	20	—	—	—	12	45	125	68	199	16	—	—	30
121	München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	200
—	Münden i. S. Ausgetr	9	79	53	36	—	—	10	80	—	—	73	95	—	—	23	94	—	—	—	—	50	1	73	95	3	52	6
122	Münster i. W.	20	41	42	60	9	50	31	—	7	27	110	78	44	71	26	32	—	—	—	—	39	75	110	78	—	—	27
123	Neubudow	10	3	23	2	—	—	43	50	1	76	78	31	36	13	3	61	—	—	38	57	—	—	78	31	—	—	38
124	Neubrandenburg	—	49	21	42	—	—	19	10	—	—	42	1	11	46	16	25	—	—	13	81	—	49	42	1	—	—	14
125	Neutostorf	—	23	25	41	2	—	9	10	—	40	37	14	7	13	13	79	—	—	16	22	—	—	37	14	—	—	7
126	Neustadt i. M.	10	—	13	11	2	—	15	—	—	—	40	11	19	70	3	95	—	—	15	96	—	50	40	11	—	—	13
127	Nordhausen	10	80	16	8	—	—	19	60	—	—	46	48	16	—	2	25	—	—	21	67	6	56	46	48	—	—	15
128	Nürnberg	22	37	14	33	34	—	256	90	2	10	329	70	180	70	110	25	—	—	20	54	18	21	329	70	—	—	212
129	Neumünster	—	—	142	18	7	—	131	65	—	—	280	83	83	19	138	16	—	—	59	48	—	—	280	83	—	—	92
130	Dhlau i. Schl.	—	—	66	72	—	—	60	80	—	—	127	52	36	48	13	26	—	—	77	78	—	—	127	52	—	—	46
131	Oberhausen, Eintr.	—	—	—	—	3	—	6	90	6	40	16	30	12	34	—	65	—	—	3	31	—	—	16	30	—	—	11
132	Odenburg	44	66	13	25	8	50	131	40	—	—	197	81	83	96	84	61	—	—	29	24	—	—	197	81	—	—	53
133	Osnabrück	8	86	61	39	1	50	12	20	—	—	83	95	9	56	18	90	—	—	47	97	7	52	83	95	—	—	9
134	Osterburg	—	—	90	79	—	—	48	10	—	—	138	89	28	86	12	62	—	—	97	41	—	—	138	89	—	—	36
135	Otterleben, Gr.	—	—	70	64	15	—	38	10	3	70	127	44	32	46	32	74	—	—	62	24	—	—	127	44	—	60	47
136	Olofenstedt, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	60	6	60	—	—	—	—	—	—	—	—	6	60	—	—	20
137	Pantow b. B.	—	—	1	31	7	50	33	70	—	—	42	51	24	72	7	6	—	—	10	73	—	—	42	51	—	—	29
—	Pasewalk, Ausgetr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	64	—	—	—
138	Parchim	—	—	62	99	—	—	20	40	—	—	83	39	12	24	1	25	10	—	59	90	—	—	83	39	—	—	12
139	Penzlin	—	—	24	96	—	—	19	—	—	—	43	96	11	40	7	12	—	—	15	44	—	—	43	96	—	—	15
140	Pinneberg	—	11	128	79	1	50	46	90	9	80	187	10	29	5	95	70	—	—	62	25	—	10	187	10	—	—	37
141	*Pirna i. S.	20	28	33	51	6	50	29	80	—	—	90	9	46	96	4	86	—	—	38	27	—	—	90	9	—	—	37

Position	Zahlstelle	Am Ort vorhandene Hauptkassengelder	Einnahme.							Ausgabe.							Zu viel gesandt	Habende Mitglieder										
			Bestand vom vor. Quart.		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkasse gesandt		Total-Ausgabe				Streit-Unterstützung		Bestand in der Lokalkasse		Rest		Summa			
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
	Transport...	2013	13	11825	79	1305	50	11965	60	1210	25	28554	28	8639	41	8532	25	113	10	9702	52	1765	54	28772	82	96	33	10704
192	Wandsbek	43	78	21	55	10	—	69	50	—	—	148	73	46	23	82	—	—	—	—	—	47	71	175	93	—	—	36
193	Waren	—	—	58	23	—	—	27	90	—	—	86	13	16	74	8	18	—	—	61	21	—	—	86	13	—	—	22
194	Wartin	9	79	22	32	—	—	24	70	—	—	56	81	—	—	16	92	—	—	15	28	24	61	56	81	—	—	21
195	Warnemünde	11	58	68	65	—	—	19	60	—	—	99	83	23	34	30	90	—	—	45	59	—	—	99	83	—	—	16
196	Wedel	—	—	77	87	—	—	22	40	—	—	100	27	13	44	17	1	—	—	69	82	—	—	100	27	—	—	17
197	Wiesbaden	17	39	43	93	—	—	13	90	—	—	75	22	30	53	—	30	—	—	44	39	—	—	75	22	—	—	11
198	Wilhelmsburg	—	—	158	19	1	50	39	40	—	—	199	9	2	50	49	25	—	—	125	30	22	4	199	9	—	—	35
199	Wilhelmshaven	—	—	183	26	2	50	79	—	20	70	285	46	50	70	154	27	—	—	80	49	—	—	285	46	—	—	58
200	Wittenberge	—	40	27	61	1	50	13	70	—	—	43	21	9	12	17	88	—	—	15	81	—	40	43	21	—	—	11
	Wittenburg, Ausgetr.	—	—	20	23	—	—	11	30	—	—	31	53	—	—	17	68	—	—	7	7	6	78	31	53	—	—	10
201	Wöckern, Gr.	—	—	19	14	2	50	39	—	—	—	60	64	24	84	11	57	—	—	24	23	—	—	60	64	—	—	33
202	Wolfsbüttel	—	—	56	13	2	—	20	50	—	—	78	63	13	50	18	45	—	—	46	68	—	—	78	63	—	—	15
203	Wolgast	—	—	30	17	7	—	54	60	—	—	91	77	38	49	44	65	—	—	8	63	—	—	91	77	4	53	48
204	Würzburg, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	50	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—	5	50	—	—	15
205	Varrentin	—	—	49	62	—	—	23	20	—	—	72	82	—	—	11	95	—	—	46	95	13	92	72	82	—	—	16
206	* Zwickau	—	—	31	65	9	50	56	60	—	—	97	75	1	—	26	70	—	—	31	39	38	66	97	75	—	—	54
	Einzelzahler	—	—	—	—	9	50	195	15	—	—	204	65	204	65	—	—	—	—	—	—	—	—	204	65	—	—	151
	Summa...	2096	2	12694	34	1351	50	12676	5	1234	90	30292	32	9119	99	9039	96	113	10	10325	36	1919	65	30518	6	100	86	11273

Abchluss der Hauptkasse über das 1. Quartal 1896.

Einnahme.		Ausgabe.	
Bestand vom 4. Quartal 1895	M. 31546,02	Für Reiseunterstützung	M. 886,50
Laut Tabelle aus den Zahlstellen (Siehe Tabelle)	9119,99	" Agitation	681,55
Für Abonnement Mülhausen i. G.	93,05	" Streiks	12672,15
" Duplikate	1,—	An Gemäßregelte	258,80
" den Streiffonds	3364,25	Für das Verbandsorgan	4968,55
Reiseunterstützung zurück	—,50	" verbranntes Werkzeug, Entschädigung	102,—
Für einen Stempel zurück	1,—	" Rechtschutz	146,25
Zinsen für belegte Gelder	692,58	An die Generalkommission Beitrag für das 4. Quartal 1895	445,—
		Gehalt für die Beamten	900,—
		An Porto	172,66
		Entschädigung für Sitzungen	59,25
		Revisionen	16,80
		Für Protokolle an den Schriftführer	24,—
		" Drucksachen, Stempel, Schreibutensilien und Buchbinderarbeiten	850,40
		" Telegramme	2,45
		" Verschiedenes, inkl. Feuerung	118,90
		Beitrag zur Invaliditäts- und Altersversicherung	10,80
		Bureauletzte	80,—
Summa ...	M. 44818,39	Summa ...	M. 22396,06

Bilanz.

Einnahme	M. 44818,39
Ausgabe	" 22396,06
Bestand am 22. April 1896	M. 22422,33

Vermögens-Ausweis.

Bestand in den Zahlstellen (Siehe Tabelle)	M. 10325,36
In den Zahlstellen verbliebene Hauptkassengelder (Siehe Tabelle)	" 1919,65
Bestand in der Hauptkasse	" 22396,06
Summa ...	M. 34641,06

Revidirt und mit den Belegen übereinstimmend befunden:

Die Revisoren:

H. Böhl, Hammerbrookstraße 108, 4. Et.
O. Bentschel, Holsteinischer Kamp 20.

Der Vorstand:

Ad. Römer, Hauptkassirer, Fehlfstraße 28, 1. Et.
W. Waade, 2. Vorsteher, Humboldtstraße 98, 3. Et.

Bemerkungen.

Vorstehende Abrechnung umfasst die Zeit vom 22. Januar bis 22. April d. J. Alle später eingegangenen Gelder sind unter der Rubrik „Hauptkassengelder am Ort behalten“ aufgeführt.

Folgende Zahlstellen schlossen mit Defizit ab: Berlin mit M. 94,77, Braunschweig 17,56, Breslau 62,21, Gaarden 15,47, Magdeburg 8,53, Wandsbek 27,20 zusammen M. 225,74; hierzu die Gesamteinnahme mit M. 30292,32, ergibt die Summe von M. 30518,06 (siehe Schlusssumme der Ausgabe).

Folgende Zahlstellen rechneten über das 1. Quartal nicht ab: Brinkum, München, Nigdorf und Thorn; ferner sind die Zahlstellen Chemnitz, Neugersdorf, Neustadt a. O. und Reichenbach überhaupt nicht mit aufgeführt, weil von letzteren trotz wiederholter eindringlicher Ermahnung seit zwei resp. drei Quartalen keine Rechnungsabschlüsse eingingen. (Von Neugersdorf liefen soeben die Rechnungsabschlüsse der drei letzten Quartale ein, konnten aber, da die Abrechnung bereits im Druck, für diese Tabelle nicht mehr berücksichtigt werden. Ebenso erging es der Abrechnung von der Zahlstelle München, welche infolge Sterbefalls des früheren Kassirers nicht rechtzeitig eingekommen werden konnte.)

NB. Die mit einem * versehenen Ortsnamen bedeuten Zahlstellen für Einzelmitglieder des Verbandes.

Ad. Römer, Kassirer.

Versammlungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden Versammlungs-Anzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Altona.** Mittwoch, 24. Juni, bei Kröger, Lohmühlenstraße 36.
- Bergedorf.** Freitag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr, in „St. Petersburg“.
- Bochum.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der „Germaniahalle“.
- Barmen.** Sonntag, den 28. Juni, bei Kraus, Oberbärner- und Abdigerstraßenecke.
- Bielefeld.** Sonntag, den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr, bei Bögebing, Turnerstraße.
- Delmenhorst.** Sonnabend, den 27. Juni, beim Gastwirth Ruhlhorn, Langestraße.
- Döbeln.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der „Wuldenterrasse“. Referent: Ruhlmann aus München.
- Flottbek.** Sonntag, den 28. Juni, bei Schnepel in Menfiedten.
- Gaarden.** Donnerstag, den 25. Juni Abends 8 Uhr, bei Petersen, Ecke der Schul- und Kieselstraße.
- Halberstadt.** Dienstag, den 23. Juni, in Bollmann's Lokal, Vatensfr. 63.
- Hannover.** Dienstag, den 23. Juni, in Boldt's Restaurant, Neuestr. 27.
- Hof.** Sonnabend, den 27. Juni, im Restaurant „Deutsche Eiche“.
- Kriwitz.** Sonntag, den 28. Juni.
- Kellinghusen.** Sonnabend, den 27. Juni.
- Lauenburg.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal.
- Leipzig.** Dienstag, den 30. Juni: Döffentliche Zimmererverammlung, in „Römischer Hof“. Referent: Ruhlmann aus München.
- Ludwigshafen.** Sonnabend, 27. Juni, Abends 8 Uhr, bei P. Schulz, Friesenheimerstr. 47.
- Mannheim.** Sonntag, 28. Juni, Vormittags 10 Uhr, bei Vaible, S. 5, Nr. 12.
- Memel.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bei Welke, Holzstraße 9.
- Neumünster.** Mittwoch, den 24. Juni, bei Kellermann, Plönerstr.
- Nürnberg.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im „König von England“.
- Pinneberg.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“.
- Rathenow.** Sonnabend, den 27. Juni, Abends 8 Uhr, bei Alex, Mühlenstr.
- Steinbek.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Verbandslokal.
- Stettin.** Dienstag, den 23. Juni, Abends 8 Uhr, bei Suder, Alleestr. 3-4.
- Wandsbek.** Mittwoch, den 24. Juni, bei Gronau, Hamburgerstr.
- Warin.** Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf der Herberge.
- Wilhelmshaven.** Freitag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr, bei Sebewasser in Lonnbeck.
- Waren.** Sonntag, den 28. Juni, auf der Herberge.

Briefkasten der Redaktion.

* Die Berichte aus Wolsenbüttel und Geringswalde mußten wegen zu spätem Eintreffens zurückgestellt werden.

Anzeigen.

(Gut Beschluß der Generalversammlung wird den Anzeigen der Kostenpreis in Klammern beigebrucht. Wir eruchen nun, ohne weitere Aufforderung das Geld in Briefmarken unter der Adresse A. Bringmann, Hamburg-Barmbeck, Fehlerstraße 28, 1. Et., einzusenden. Von Zeit zu Zeit werden wir dann öffentlich darüber quittiren; dadurch werden ganz erhebliche Unkosten und auch ein groß Theil Arbeit gespart.)

Todes-Anzeige.

Am 13. Juni starb an Lungenentzündung im 33. Lebensjahre unser treues Verbandsmitglied

H. Soltau.

Ehre seinem Andenken!

Die Zahlstelle Neumünster. Z. A.: F. Wöttger.

M. 3,60]

Zahlstelle Friedrichsberg b. Berlin.

Am 21. Juni. Vorm. 11 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Neuwahl des gesammten Vorstandes. [80 M] Der Vorstand.

Zahlstelle Lahr i. B.

Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale „Bux Traube“, Gärtnerstraße 10. Um zahlreiches Erscheinen ersucht [90 M] Der Vorstand.

Zahlstelle Berlin.

Am Sonntag, den 21. Juni, Vorm. 10 1/2 Uhr:

General-Versammlung

in den „Arminhallen“ (großer Saal) Kommandantenstraße 20.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
 2. Neuwahl desselben.
 3. Bericht des Kameraden Stehr über die Einigungsversuche der beiden hier am Orte bestehenden Organisationen.
 4. Verschiedenes.
- Kameraden, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es nothwendig, daß Ihr Alle, Mann für Mann, erscheint.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern der Bezirkszahlstelle II zur Kenntniß, daß laut Vorstandsbeschlus Kamerad Siegmann, Reichenbergerstraße 81, Qu. III, bis zur Genesung des Kameraden Bachmann als Bezirkskassirer eingesetzt ist. [M. 2,20] D. D.

Herne.

Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr, beim Wirth Musebrink, v. d. Heydstraße:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Verschiedenes. [90 M] Der Vorstand.

Strasbourg i. G.

Sonntag, den 21. Juni, Vorm. 10 Uhr, im Lokale „Zum hohen Steg“:

Döffentliche Zimmererverversammlung.

Tagesordnung:

Wie erzielen wir bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen? (Referent: A. Bringmann - Hamburg.) Das Erscheinen sämtlicher Zimmerer ist dringend erwünscht. [M. 1,10] Der Einberufer.

Gesangverein der Zimmerer Hamburgs.

Den Mitgliedern, sowie allen Freunden zur gefl. Mittheilung, daß wir aus aufstichlichen Rücksichten unser Vereinslokal seit dem 1. Mai nach der Stifftstraße 6, St. Georg, Lokal des Herrn C. Vans, verlegt haben. [M. 5,10] Mit Gruß! Der Vorstand.

PS. Noch einmal erlauben wir uns, darauf hinzuweisen, daß neue Mitglieder an jedem Mittwoch, von Abends 8 1/2 bis 10 Uhr, während der Gesangsunterrichtsstunden gerne aufgenommen werden.

Für aktive Mitglieder beträgt der Beitrag 30 M, für passive 20 M pro Monat.

In der bestimmten Voraussicht, daß die Verlegung nach dem jetzigen Vereinslokal mehr als bisher Anlaß zur Unterstützung unseres Vereins durch Beitritt in denselben geben wird, zeichnet mit Sängergruß D. D.

Osken Karnak-Gachfeld. Inverrichtsbriefe für das Selbststudium des gesamten Hoch- und Tiefbauwesens.

BAUWERBESCHULE

Der Polier, ca. 60 Briefe à 60 Pf. Der Baugewerksmeister, 120 Briefe à 60 Pf. Der Tiefbautechniker, ca. 120 Briefe à 60 Pf.

Jeden Sonnabend erscheint ein Brief. - Diese von Presse und Fachwelt als unerreichbar dastehend bezeichneten Werke, die sich streng an den Lehrplan von Fachschulen anlehnen, geben in einfacher Darstellung, lehrreich und vollständig, die neuesten, vollst. Unterricht in sämtl. bautechnischen Lehrgegenständen, von Stufe zu Stufe fortschreitend vermittelt dieser auf Grund reichlicher Erfahrung planmäßig angelegten Werke in überraschend leichter Weise diejenigen Kenntnisse auf allen Gebieten des Bauwesens zu erwerben, um innerhalb des Berufes die höchsten Ziele zu erreichen. Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlag von Wönnig & Gachfeld, Potsdam u. Leipzig.

Flomke's

Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler, mit farbiger Eisenbahn- und Begekart von Deutschland und angrenzenden Ländern. 356 Seiten Text, in Leinen geb. Preis M. 1,60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von M.1,80, auch in Briefmarken, von G. Flomke's Verlag, Bielefeld.

Berkehrslöfale, Herbergen usw.

- Altona a. d. Elbe. Berkehrslöfale und Herberge bei Kröger, Lohmühlenstraße 36.
- Berkehrslöfale bei Carl Fischer, Wilhelmstraße 37.
- Berlin. N. Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 60, Restauration. Arbeitsvermittlung und Zahlstelle der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer.
- B. Bippke, Markusstraße 14, Eingang Grünerweg. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse der Zimmerer.

Berlin. Gustav Glaue, W., Krausenstr. 18, Restauration und Arbeitsvermittlung für Zimmerer.

- August Paulsch, W., Kulmstr. 36. Arbeitsvermittlung und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse der Zimmerer.
- C. Fährtenau, SO., Mantuffel- u. Reichenbergerstraßen-Ecke. Jeden Sonntag Vorm.: Zahlstelle des Verbandes 2. Bezirk, sowie d. Zentral-Krankentasse d. Zimm. Zahlst. 5.
- Bergedorf. Zentralherberge und Berkehrslöfale bei Joh. Beck, Löffelstraße 8.
- Bochum. Herberge b. Gastwirth Krüger, Schützenbahn 8.
- Breslau. Berkehrslöfale und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse: Oberstr. 3, „Grüner Hirsch“ Zentralherberge „In den drei Tauben“. Neumarkt 8.
- Charlottenburg. Dienstag nach dem 1. u. 15. jed. Mon. Versammlung und Zahlabend der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer. Arbeitsvermittlung, Berkehrslöfale und Zentralherberge bei Leber, Bismarckstr. 74.
- Arbeitsvermittlung und Zahlstelle der Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Zimmerer bei E. Hohmuth, Krummestr. 41, Ecke der Pestalozzistraße.
- Danzig. Berkehrslöfale und Zahlstelle des Verbandes Große Mühlengasse 9. Alle 14 Tage Versammlung der Zahlstelle des Verbandes und der Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.
- Dresden. Berkehrslöfale und Herberge: „Gasthof zum goldenen Faß“, Münzgasse 3. Jeden Sonnabend: Zahlstelle des Verbandes, 2. Bezirk.
- Behl's Restaurant, Mittelstraße 6. Jeden Sonnabend: Zahlstelle des Verbandes, 1. Bezirk, sowie der Zentral-Krankentasse, Zahlstelle I.
- Zimmermann's Restaurant, Schönbrunnstr. 1. Jeden Sonnabend: Zahlstelle des Verbandes, 3. Bezirk, sowie alle 14 Tage der Zentral-Krankentasse, Zahlstelle II.
- „Deutsche Eiche“, Striesen, Huttenstraße 1. Jeden Sonnabend: Zahlstelle des Verbandes, IV. Bezirks.
- Essen a. d. Ruhr. Berkehrslöfale bei J. Kepper, Kottstraße 18 („Volkstheater“).
- Friedrichshagen. Verbandslokal und Herberge bei Max Verche, Rumbthell. Jeden Sonntag nach dem 1. und 15., Nachm. 3 Uhr, Auflage.
- Hamburg. Zentralherberge: Wid (vormals Diehl), Große Rosenstraße 37.
- Hamburg-Barmbeck. Berkehrslöfale für Zimmerer Rud. Ellerbrock, Hamburgerstr. 134, gegenüber der Elbsstraße.
- Hamburg-Barmbeck. D. Niemeier, Wandsbelerstr. 129, 1. Et. Vermietung von Zimmerwerkzeug.
- Hamburg-Silbek. Berkehrslöfale für Zimmerer bei F. Witten, Wandsbeler Chaussee 156.
- Hamburg-Simsbüttel. Fr. Vemde, Berkehrslöfale Belle-Alliancestr. 49.
- Carl Heße, Berkehrslöfale, Eimsbütteler-Chaussee 74.
- Hamburg-Neuhof. Th. Kohns, Wilsdorfer Alleenweg 209, Keller. Berkehrslöfale f. Zimmerer.
- Hamburg-Winterhude. Herzberg Wwe., Ohlsdorferstraße 7, part. Berkehrslöfale für Zimmerer.
- Hannover. Versammlungslöfale und Zentralherberge bei Volte, Neuestr. 27.
- Harburg. Versammlungslöfale der Zimmerer u. Zentralherberge bei Herrn Rüssenhop, erste Bergstraße 7.
- Heilbronn. Jeden Sonntag nach dem Lohntage, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung. Berkehrslöfale, sowie Zahlstelle der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer im „Gasthaus zur Rose“, Marktplaz.
- Herne. Versammlungslöfale und Herberge bei Musebrink, v. d. Haibstraße.
- Kellinghusen. Herberge und Vereinslokal: S. Brage, „Volkshalle“.
- Langfuhr. Berkehrslöfale und Zahlstelle des Verbandes Münchauerweg 5 c.
- Ludwigshafen. Die Zentralherberge befindet sich in der Bismarckstraße Nr. 1.
- Leipzig. Berkehrslöfale, Arbeitsnachweis, Fremdenherberge und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse im Universitätsplatz, Ritterstr. 7 (Zentral-Berkehr der Gewerkschaften). Kassirer der Zentral-Krankentasse: Joseph Frischie, Leipzig-Neuditz, Leipzigerstr. 8 und August Kaiser, Friedrichstr. 41.
- Lübeck. Berkehrslöfale: Fr. Spahmann, Fundestr. 101. Arb.-Nachw.: J. Strunt, Rosenstr. 14/6.
- München. Das Berkehrslöfale und Versammlungslöfale des Lokalverbandes bef. sich im „Passauer Hof“, Dultstr. 4. - Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Vormittags 10 Uhr, findet hier Versammlung statt, sowie Entgegennahme der Beiträge für die Zentral-Krankentasse der Zimmerer.
- Pankow. G. Gauert, Ecke Spandauer- und Schönhauserstraße Berkehrslöfale. Sonntags nach dem 1. und 15. jeden Monats, Nachm. 3-4 Uhr werden Verbandsbeiträge entgegengenommen.
- Rostock. Berkehrslöfale für die Verbandsmitglieder und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse bei Wendland, Beguinenberg 10.
- Schwerin. Berkehrslöfale und Zahlstelle der Zentral-Kranken- und Sterbekasse: Gr. Moor 49.
- Stettin. Berkehrslöfale u. Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlstelle der Z.-K.-K. der Zimmerer bei F. Weißberg, Bismarckstr. 10. Zentralherberge: Gr. Laßabie 14.
- Stuttgart. Zentral-Herberge u. Zahlstelle des Verbandes im „Gasthaus zum Hirsch“, Hirschstr. 14. Berkehrslöfale u. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse Holzstr. 18.
- Wilhelmshaven. Berkehrslöfale u. Herberge im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei G. Gerdes, Neue Wilhelmshavenstr. 4.

Druck: Hamburger Buchdrucker- und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.